

Kantonsschulen Hottingen Zürich, Enge Zürich, Büelrain Winterthur



Lehrplan der Handelsmittelschule mit Berufsmaturität

HMSplus

20.04.2007

Kantonsschulen Hottingen Zürich, Enge Zürich, Büelrain Winterthur
Lehrplan der Handelsmittelschule mit Berufsmaturität (HMSplus)

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | EINLEITUNG..... | 1 |
| 1.1 | Profil der Handelsmittelschule..... | 1 |
| 1.2 | Grundlagen zur Lehrplanentwicklung..... | 2 |
| 1.3 | Prüfungsplan..... | 7 |
| 1.4 | Studentafel..... | 8 |
| 2 | GRUNDLAGENFÄCHER..... | 9 |
| 2.1 | Erste Landessprache: DEUTSCH..... | 9 |
| 2.2 | Zweite Landessprache: FRANZÖSISCH (inkl. internationales Sprachdiplom)..... | 16 |
| 2.3 | Dritte Sprache: ENGLISCH (inkl. internationales Sprachdiplom)..... | 23 |
| 2.4 | GESCHICHTE UND STAATSLEHRE..... | 30 |
| 2.5 | VOLKSWIRTSCHAFT, BETRIEBSWIRTSCHAFT, RECHT..... | 35 |
| 2.6 | MATHEMATIK..... | 46 |
| 3 | SCHWERPUNKTFACH..... | 51 |
| 3.1 | FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN..... | 51 |
| 4 | ERGÄNZUNGSFÄCHER..... | 57 |
| 4.2 | GEOGRAPHIE..... | 58 |
| 4.3 | BIOLOGIE..... | 61 |
| 4.4 | CHEMIE..... | 63 |
| 4.5 | PHYSIK..... | 65 |
| 5 | WEITERE FÄCHER..... | 67 |
| 5.1 | INFORMATION, KOMMUNIKATION, ADMINISTRATION (inkl. Informatikzertifikat)..... | 67 |
| 5.2 | WAHLPFLICHTFACH 3. FREMDSPRACHE: ITALIENISCH ODER SPANISCH..... | 76 |
| 5.3 | PROJEKT VOLKS-, BETRIEBSWIRTSCHAFT, RECHT / GEOGRAPHIE..... | 86 |
| 5.4 | PROJEKT NATURWISSENSCHAFTEN / MATHEMATIK..... | 88 |
| 5.5 | TURNEN UND SPORT..... | 91 |
| 6 | BERUFLICHE PRAXIS..... | 98 |
| 6.1 | Zielsetzung..... | 98 |
| 6.2 | Ablauf und Inhalte..... | 98 |

1 Einleitung

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie hat am 4. Februar 2003 den neuen Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität kaufmännischer Richtung in Kraft gesetzt. Der Rahmenlehrplan basiert auf der Berufsmaturitätsverordnung vom 30. November 1998.

Der Rahmenlehrplan konzentriert sich auf die Festlegung jener strukturellen und inhaltlichen Elemente, welche für einen gesamtschweizerischen Rahmen unerlässlich sind. Für die didaktisch-pädagogischen Aspekte sind Kantone, Schulen und Lehrpersonen zuständig. Sämtliche Schulen sind verpflichtet, einen Schullehrplan zu erstellen und der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission im Rahmen der Nachbetreuung vorzulegen.

Die Trennung von gesamtschweizerischem Rahmen einerseits und von Schullehrplänen andererseits führt dazu, dass im Rahmenlehrplan dem **Kompetenzbegriff** eine wichtigere und systematischere Bedeutung zukommt als bisher. Die starke Gewichtung der Kompetenzen stimmt mit der Berufsmaturitätsverordnung überein, denn die Berufsmaturität soll ausdrücklich zur Erhöhung der Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz der Lernenden beitragen.

Das zweite wesentliche neue Element ist die **Interdisziplinarität**. Die Ausrichtung auf Kompetenzen wirkt sich auf den Unterricht und die Prüfungen aus, da nicht nur Kenntnisse, sondern auch Fertigkeiten geprüft und wo möglich die Haltungen berücksichtigt werden sollen.

Der neue Rahmenlehrplan 2003 (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie), der Massnahmenplan Haushaltsgleichgewicht 2006 (Kanton Zürich) und die Zielsetzung eines einheitlichen zürcherischen Lehrplans für alle Handelsmittelschulen haben eine Überarbeitung der 1998/99 gültigen Lehrpläne für die Handelsmittelschulen zur Folge. Die vorliegende Version ersetzt die bisherigen Lehrpläne der Handelsmittelschulen 1998/99 auf Beginn des Schuljahres 2007/08.

Der Lehrplan ist lernzielorientiert. Er enthält keine Stoffsammlung, sondern setzt die einzelnen Stoffelemente in Beziehung zu den angestrebten, an den Kompetenzen orientierten Lernzielen.

Der Lehrplan ist verbindlich. Er bedarf aber auch in Zukunft der ständigen Überprüfung und Anpassung.

1.1 Profil der Handelsmittelschule

Die Handelsmittelschule ist für gute Sekundarschülerinnen und -schüler gedacht, welche einerseits eine kaufmännische Berufsbildung mit Vertiefung kaufmännisches Wissen und Fertigkeiten suchen und andererseits starkes Interesse für eine vertiefte Allgemeinbildung spüren. An die Lernfähigkeit und Lernfreude werden hohe Anforderungen gestellt.

Die Ausbildung endet mit der eidgenössisch anerkannten kaufmännischen Berufsmaturität und dem vom BBT anerkannten Handelsdiplom. Sie ermöglicht den Einstieg in die Berufspraxis oder den prüfungsfreien Eintritt an eine Fachhochschule.

Die Handelsmittelschule setzt die Ausbildungsschwerpunkte auf eine moderne praxisbezogene Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern, breite und vertiefte Sprachfähigkeiten, Allgemeinbildung und Berufspraxis. Charakteristisch sind das besondere Gewicht und die Vertiefung in den Wirtschafts- und Sprachfächern. Die Ausbildung umfasst obligatorisch drei Fremdsprachen. In den Fremdsprachen werden international anerkannte Sprachdiplome angestrebt. Angewandte Informationstechnologie auf breitem und vertieftem Niveau, mit der Zielsetzung eines in der modernen Arbeitswelt anerkannten Informatikzertifikats, begleitet die ganze Ausbildungsdauer. Die Lernenden sollen zu geistiger Beweglichkeit hingeführt und befähigt werden, später auch berufliche Weiterbildung auf hohem Niveau fortzusetzen, Einstieg in anspruchsvolle neue Berufsfelder zu bewältigen und kaufmännische Kaderstellen zu besetzen.

Die Handelsmittelschulen im Kanton Zürich arbeiten seit der Einführung der Kaufmännischen Berufsmaturität im Schuljahr 1994/95 eng zusammen.

Koordiniert werden namentlich die Weiterentwicklung der Berufsmaturität, die Lehrplanentwicklung, die Praktika und die Abschlussprüfungen im Hinblick auf die Gleichwertigkeit der Abschlüsse an den zürcherischen Handelsmittelschulen.

1.2 Grundlagen zur Lehrplanentwicklung

Im Einzelnen stützt sich die Erarbeitung der Fachlehrpläne auf die folgenden schweizerischen und kantonalen Reglemente und Vorgaben.

1.2.1 Rahmenlehrplan für schweizerische Handelsmittelschulen

Für die Erteilung des vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie anerkannten Handelsdiploms sind die im Rahmenlehrplan für schweizerische Handelsmittelschulen vom 9. April 1981 aufgeführten Zielsetzungen massgebend.

1.2.2 Rahmenlehrplan für die kaufmännische Berufsmaturität

Der Rahmenlehrplan für die kaufmännische Berufsmaturität vom 4. Februar 2003 kombiniert den beruflichen Pflichtunterricht gemäss Rahmenlehrplan für schweizerische Handelsmittelschulen mit den Zielsetzungen des Berufsmaturitätsunterrichts. Die Lektionentafel (RLP Kap. 2.3) enthält die Minimalstundenzahlen für den Berufsmaturitätsunterricht und den beruflichen Pflichtunterricht.

Erwerb von Kompetenzen (Bildungsziele)

Die Berufsmaturität (RLP Kap. 3.1) ermöglicht den Lernenden:

- sich als Individuen mit persönlichen Bedürfnissen und als Subjekte selbstständig im Leben entfalten zu können (**Selbstkompetenz**).
- sich als aktive Mitglieder in eine demokratische, kulturell und sprachlich pluralistische Gemeinschaft zu integrieren und als Bürger und Bürgerinnen verantwortungsvoll und aufgrund gemeinsamer Werte und Normen zu handeln (**Sozialkompetenz**)
- über Denk- und Lernfähigkeiten zu verfügen, die einen auf Problemlösungen ausgerichteten, zugleich intuitiven und analytisch-vernetzten Zugang zur Wirklichkeit ermöglichen und die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen fördern (**Denk- und Lernkompetenz**)
- über eine Allgemeinbildung zu verfügen, die zur persönlichen Entfaltung und zur Fähigkeit beiträgt, im sozialen und kulturellen Umfeld aktiv zu bestehen (**kulturelle Kompetenz**)

Damit verfügen die Lernenden über die Voraussetzungen, um

- die Welt der Arbeit mit ihren komplexen Prozessen zu erkennen, sich darin zu integrieren, darin anspruchsvolle berufliche und fachspezifische Tätigkeiten zu übernehmen und sich beruflich weiterzuentwickeln (**Fachkompetenz**)
- ein Studium an einer Fachhochschule oder an einer ähnlichen Lehranstalt Erfolg versprechend zu beginnen (Fachhochschulreife, **Studienkompetenz**)

1.2.3 Definition von Kompetenzen

Der Rahmenlehrplan versteht die Unterrichts- und Lerntätigkeit als Aufbau von Kompetenzen. Kompetenzen sind die **Fähigkeiten, Kenntnisse, Fertigkeiten** und **Haltungen** kreativ und funktional miteinander zu kombinieren, um konkrete Problemsituationen adäquat und erfolgreich zu meistern. Im Lehrplan muss jedes Fach zu jedem Richtziel im Sinne des Aufbaus von Kompetenzen, dem Bildungsziel der Berufsmaturität, seinen spezifischen Beitrag leisten.

Kenntnisse sind dabei zu verstehen als

- deklaratives Wissen und Information (französisch “des savoirs”; deutsch „wissen was“).
- Sie stellen das allgemeine kulturelle Erbe der Gesellschaft und der Individuen dar, das von der Schultradition her seinen Ausdruck im Kanon der einzelnen Fächer findet.

Fertigkeiten sind zu verstehen als

- prozedurales Wissen (französisch “savoir-faire”, deutsch „wissen wie“)
- allgemeine kognitive, kommunikative und soziale Fertigkeiten
- das Verfügen über komplexe Handlungsmuster
- Fertigkeiten sind Ausdruck der Handlungsorientierung
- Schwergewicht auf die Handlungskompetenzen
- Befähigung der Individuen, selbstständig in der Arbeitswelt wie im sozialen Umfeld zu bestehen

Haltungen sind zu verstehen als

- Einstellungen und Verhaltensformen im intellektuellen, persönlichen und sozialen Bereich (französisch “savoir-être”).
- Vermittlung von Haltungen als Basis, die für jegliches menschliche Verhalten und somit jegliche Kompetenz notwendig ist
- Sie sollen das Heranwachsen von selbstständigen, kritischen Individuen ermöglichen, die ihre Verantwortung für sich selbst und für ihre Lebensgemeinschaft wahrnehmen können

1.2.4 Berufsmaturitätsverordnung

Die Berufsmaturitätsverordnung vom 30. November 1998 regelt die Aufnahme in eine Berufsmaturitätsschule und nennt die Berufsmaturitätsfächer und die Bedingungen für die Erlangung des Berufsmaturitätszeugnisses.

1.2.5 Verordnung über die Handelsmittelschule

Für die Handelsmittelschulen, die auf die kaufmännische Berufsmaturität vorbereiten, gelten die speziellen kantonalen Reglemente (Reglement für die Aufnahme in die kantonalen Handelsmittelschulen vom 10. Januar 1995, Promotionsreglement für die kantonalen Handelsmittelschulen vom 10. Januar 1995 und Reglement für die Abschlussprüfungen der kantonalen Handelsmittelschulen vom 14. Januar 1997).

Soweit diese Verordnungen (Reglemente) keine ausdrücklichen Regelungen enthalten, gelangen die Bestimmungen der Verordnungen über das Gymnasium sinngemäss zur Anwendung.

1.2.6 Leitbild für die Handelsmittelschule

Die Handelsmittelschule ist eine Abteilung der Kantonsschule. Die Leitbilder der Zürcher Kantonsschulen liegen vor und haben auch für die zugeordneten Handelsmittelschulen Gültigkeit.

1.2.7 Auftrag

Die Schule hat den Auftrag, den Lernenden einerseits die für die erfolgreiche Ausübung des kaufmännischen Berufes notwendigen fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln und andererseits die jungen Menschen auf ihrem Weg in die Welt der Erwachsenen zu begleiten und zu unterstützen. Die Schule fördert nach Kräften den Erwerb der unabdingbaren Kompetenzen, welche für das spätere Berufsleben und das aktive Mitwirken an Entwicklungen der Gesellschaft notwendig sind. Der Fachunterricht und das Schulleben fördern namentlich die Fachkompetenz, die Denk- und Lernkompetenz, die Selbstkompetenz, die Sozial- und Methodenkompetenzen, die kulturelle Kompetenz und die Studienkompetenz.

1.2.8 Zusammenarbeit

Einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen dieser Ziele leistet die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in den Fach- und Lehrerkonferenzen. Die Klassenstunde unter Leitung der Klassenlehrerinnen und -lehrer fördert die Zusammenarbeit und das Verständnis zwischen Lehrenden und Lernenden, bietet Unterstützung bei der Lösung zwischenmenschlicher Probleme.

Die Zusammenarbeit mit externen Fachpersonen aus der Berufswelt und mit Unternehmen und Organisationen der Arbeitswelt erachten wir für die Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen als wichtig.

1.2.9 Evaluation der Lernfortschritte

Für die regelmässig in jedem Fach durchgeführten Leistungsprüfungen sind die in den Fachlehrplänen vorgegebenen Ziele massgebend. Die Fachschaften haben den Auftrag, die Art und Weise der Leistungsüberprüfung zu diskutieren und den sich wandelnden Bedürfnissen anzupassen sowie die Anforderungen und Ergebnisse der Leistungsprüfungen periodisch gemeinsam zu besprechen und auszuwerten. Auch die Lerninhalte werden regelmässig überprüft und im gemeinsamen Fachgespräch kontinuierlich weiterentwickelt.

1.2.10 Stundentafel und Lehrplan

Die vorliegende Fassung der Stundentafel und des Lehrplans sind verbindlich. Vorbehalten bleiben Anpassungen an zukünftige schweizerische und kantonale Vorgaben sowie schulischen Bedürfnisse.

1.2.11 Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)

Der Rahmenlehrplan fordert die Durchführung einer interdisziplinären Projektarbeit (**IDPA**). Sie umfasst **mindestens 40 Lektionen**. Die Arbeit soll als wichtigstes Ziel die kombinierte und kreative Anwendung von Ressourcen im Hinblick auf den Aufbau von Kompetenzen ermöglichen, insbesondere die Analyse von Problemsituationen, die Auswahl, die Planung und die Anwendung von Lösungsstrategien, die kritische Überprüfung von Prozessen und Resultaten sowie die adäquate Präsentation der Resultate. Dabei soll sowohl auf Selbstständigkeit als auch auf die Zusammenarbeit besonders geachtet werden.

Die Bestimmungen für die interdisziplinäre Projektarbeit sind in einem speziellen **Reglement** festgehalten. Dieses ist nicht Bestandteil des Lehrplans.

1.2.12 Aufbau der Fachlehrpläne

Stundendotationen

Die Angaben beziehen sich auf die geltende Stundentafel.

Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität

Die Lernziele basieren auf den **Allgemeinen Bildungszielen** und den **Richtzielen**, wie sie im Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität kaufmännische Richtung und im Rahmenlehrplan für schweizerische Handelsmittelschulen formuliert sind. Die Lernziele sind Konkretisierungen und Etappierungen der Richtziele.

Das Stoffprogramm nennt die zu behandelnden Stoffelemente.

Der Rahmenlehrplan fordert von den Lehrpersonen grundsätzlich eine interdisziplinäre Öffnung im Rahmen ihres Fachunterrichts (**Intradisziplinarität**). Darüber hinaus werden **zehn Prozent** der gesamten Unterrichtstätigkeit dem **pluridisziplinären** und dem **interdisziplinären** Lernen gewidmet.

Die **interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)** deckt dabei den interdisziplinären Ansatz ab.

Im Rahmen einer gemeinsamen Behandlung von Themen oder von Projekten kommt in allen Berufsmaturitätsfächern der **pluridisziplinäre** Ansatz zum Tragen.

Intradisziplinäres Lernen

- Lehrperson vernetzt selber
- Lernen findet innerhalb eines einzelnen Faches statt
- das sich gegenüber Wissen aus anderen Bereichen öffnet
- Es bedarf keiner didaktischen Koordination mit anderen Fächern

Pluridisziplinäres Lernen

- Lehrpersonen verschiedener Disziplinen unterrichten fächerübergreifend
- Jede Lehrperson geht ein Thema aus verschiedenen disziplinären Perspektiven interdisziplinär an (aber **jede innerhalb seines Unterrichts**)
- Das setzt eine gemeinsame Planung aller beteiligten Disziplinen voraus.

Interdisziplinäres Lernen

- behandelt ein Thema durch verschiedene Disziplinen in integrierender Weise, d.h.
- mit abgesprochenen Methoden und kohärenten Strategien im Rahmen einer projektorientierten Koordination und Planung
- Lehrpersonen verschiedener Disziplinen **unterrichten gemeinsam in einem Projektgefäss**

Didaktische Hinweise

Dieses Kapitel enthält Hinweise, mit welchen didaktischen Mitteln der Kompetenzerwerb und fachspezifische Unterrichtsziele erreicht werden sollen.

Lehrmittel

Die Lehrmittel werden durch die Fachschaft bzw. bei Projekten durch die daran beteiligten Lehrpersonen bestimmt.

Die Festlegung solcher Lehrmittel muss eine gewisse Flexibilität aufweisen. Auf eine abschliessende Aufzählung wird deshalb verzichtet.

1.2.13 Abschlussprüfungen

Das Reglement für die Abschlussprüfungen der kantonalen Handelsmittelschulen (Kanton Zürich) enthält die massgebenden Bestimmungen zu den Diplomprüfungen und zum Berufsmaturitätsabschluss.

1.2.14 Prüfungsfächer, Prüfungsformen und -dauer

Der Prüfungsplan enthält alle Angaben zu den Prüfungsfächern, dem Prüfungszeitpunkt und der Prüfungsdauer.

Die Schulleitung kann die Prüfungsdauer den gewählten Prüfungsformen und den sich wandelnden Bedürfnissen anpassen.

Für die Leistungsprüfungen sind die Richtziele des Rahmenlehrplans massgebend. Neben den Kenntnissen sind auch die Fertigkeiten zu prüfen. Prüfungen sollen zumindest einen anwendungs- bzw. prozessorientierten Teil enthalten.

Am Schluss des betrieblichen Praxisaufenthaltes sind eine schriftliche (Berufsmaturitätsarbeit) und eine mündliche Prüfung abzulegen. Diese Fachnote zählt doppelt.

1.3 Prüfungsplan

Grundlagen: Reglement für die Abschlussprüfungen der kantonalen Handelsmittelschulen vom 14. Januar 1997 und Rahmenlehrplan BM vom 4. Februar 2003

| Prüfungsfächer | Art | Dauer | 2. Jahr | 3. Jahr | 4. Jahr |
|---|---|-------------------------------------|---------|---------|---------|
| Schulische Abschlussprüfungen | | | | | |
| Erste Landessprache (Deutsch) | schriftlich <i>und</i> mündlich | max 4 Stunden ca. 15 Minuten | | x | |
| Zweite Landessprache (Französisch) | schriftlich <i>und</i> mündlich | max 4 Stunden ca. 15 Minuten | | x | |
| Dritte Sprache (Englisch) | schriftlich <i>und</i> mündlich | max 4 Stunden ca. 15 Minuten | | x | |
| Geschichte und Staatslehre | mündlich | ca. 15 Minuten | | x | |
| Betriebswirtschaft und Recht | schriftlich <i>oder</i> mündlich | max 4 Stunden ca 15 Minuten | | x | |
| Mathematik | schriftlich | max 4 Stunden | x | | |
| Finanz- und Rechnungswesen | schriftlich | max 4 Stunden | | x | |
| Berufsmaturität | | | | | |
| Praktische Arbeiten Kenntnisse Betrieb und Branche Aktuelle Wirtschafts- und Rechtsfragen | Schriftliche Berufsmaturitätsarbeit <i>und</i> mündlich | 30 Minuten | | | x |

Die Schulleitungen der einzelnen Schulen legen die Prüfungsart und -dauer im Rahmen der Vorgaben des erwähnten Prüfungsplans fest. Die Maximalzeiten der schriftlichen Prüfungen können reduziert aber nicht ausgedehnt werden.

1.4 Stundentafel

| Handelsmittelschulen Kanton Zürich mit Berufsmaturität Kantonsschulen Hottingen Zürich, Enge Zürich, Bülrain Winterthur | | | | | | | |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|------------|
| | 1H | 1H | 2H | 2H | 3H | 3H | Total |
| | HS | FS | HS | FS | HS | FS | Semh |
| Grundlagenfächer | | | | | | | |
| Erste Landessprache: Deutsch | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 24 |
| Zweite Landessprache: Französisch | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 18 |
| Dritte Sprache: Englisch | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 18 |
| | | | | | | | |
| Geschichte/Staatslehre | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | | 10 |
| Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Recht | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 5 | 24 |
| Mathematik | 3 | 3 | 3 | 3 | | | 12 |
| Schwerpunktfach | | | | | | | |
| Finanz- und Rechnungswesen | 3 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 14 |
| Ergänzungsfächer | | | | | | | |
| Geographie, Biologie, Chemie, Physik (zwei von vier) | 3 | 3 | | | | | 6 |
| | 3 | 3 | | | | | 6 |
| Weitere Fächer | | | | | | | |
| Information, Kommunikation, Administration | 4 | 4 | 2 | 2 | 5 | 5 | 22 |
| Wahlpflichtfach 3. Fremdsprache: Italienisch oder Spanisch | | | 3 | 3 | 2 | 2 | 10 |
| Projekt Volks-, Betriebswirtschaft, Recht / Geographie | | | 3 | 3 | | | 6 |
| Projekt Naturwissenschaften / Mathematik | | | 2 | 2 | 2 | 2 | 8 |
| Turnen und Sport | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 18 |
| Klassenlehrerstunde | (1). | | | | | | |
| Total Semh | 34 | 34 | 34 | 34 | 31 | 29 | 196 |

2 GRUNDLAGENFÄCHER

2.1 Erste Landessprache: DEUTSCH

2.1.1 Stundendotation

| | 1 H | 2 H | 3 H |
|-----------------------|----------|----------|----------|
| Grundlagenfach | 4 | 4 | 4 |
| Schwerpunktfach | | | |
| Ergänzungsfach | | | |
| Weiteres Fach | | | |

2.1.2 Abschlussprüfungen

Die Fachnote wird wie folgt ermittelt::

- **Erfahrungsnote:** Mittel aus den letzten beiden Semestern 1/2
- **Prüfungsnote schriftlich und mündlich (Durchschnitt aus beiden)** 1/2

2.1.3 Richtziele

Voraussetzung zur Erfüllung der Aufgaben des Deutschunterrichts sind der Gebrauch und die Einübung der Standardsprache in allen Fächern in mündlicher sowie in schriftlicher Form.

Das Ziel, die Lernenden im Zuhören, Lesen, Sprechen und Schreiben auszubilden (fördern und fordern), hat Vorrang auf allen Klassenstufen. Ebenso soll die Erstsprache der Ort sein, wo Gefühl, Fantasie und Humor sich sprachlich manifestieren können; dies trägt zur Persönlichkeitsbildung bei. In zunehmendem Masse wird die Auseinandersetzung mit verschiedenen Textsorten (bei steigenden Anforderungen) in den Unterricht einbezogen. Die behandelten Themenbereiche werden in den je folgenden Klassen vorausgesetzt und vertieft.

Die Lehrpersonen setzen Schwerpunkte im Rahmen der Stoffprogramme. Sie bemühen sich um angemessene methodische Vielfalt, wenden entsprechend den Stoffprogrammen verschiedene Lehr- und Lernformen an und präzisieren die Unterrichtsziele.

Sie überprüfen Lernfortschritte und evaluieren mit Noten neben Kenntnissen auch Fertigkeiten. Haltungen werden im Rahmen der Unterrichtstätigkeit und des Einsatzes in der IDPA berücksichtigt. Interdisziplinäres Arbeiten auf allen drei Ebenen gemäss Rahmenlehrplan wird angestrebt.

Die interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA) schafft Gelegenheit problemorientierte Themen aus den Fachbereichen sinnvoll zu vernetzen.

Die Lernenden kennen Hilfsmittel der Informationsbeschaffung und -verarbeitung und wenden diese an: Bibliotheken, Datenbanken, Internet, Nachschlagewerke für Inhalt und Form. Sie kennen Methoden, mit Primär- und Sekundärliteratur umzugehen, Notiz- und Ideen-Sammel-Techniken (Cluster, Mind-Map) und korrektes Zitieren. Empfohlen werden Lesungen, eigene Theaterprojekte, Theaterbesuche auch ausserhalb der eigenen Stadt, schulinterne Schreibwettbewerbe, Besuch von kulturellen Sehenswürdigkeiten als Anschauungsmaterial der behandelten Lektüre.

2.1.4 Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität

| DEUTSCH | | |
|---|--|--|
| Grundlagenfach 1. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| <p>Über Sprache nachdenken Regeln und Normen der geschriebenen und gesprochenen Sprache kennen und anwenden</p> <p>Sprache situationsgerecht verwenden Stilistische Mittel kennen und anwenden</p> | <p>Vertiefung der Grammatik: Wortarten, Orthographie und Interpunktion</p> <p>Texte verfassen (Erörterung...), Stilvergleiche</p> | <p>Intradisziplinäres Lernen ist integrierender Bestandteil der Unterrichtsthemen Wortschatz, Wortbildung, grammatische Strukturen einerseits sowie Lektüre und Interpretation andererseits</p> |
| <p>Über Sprache verfügen Sich mündlich und schriftlich korrekt und angemessen ausdrücken, andere in ihrem Sprechen und Schreiben verstehen</p> | <p>Aussprache- und Leseübungen</p> <p>Übungen zur mündlichen Kommunikation: z.B. Diskussionen über aktuelle Probleme, Interviews</p> | |
| <p>Mit Texten umgehen In unterschiedliche Textsorten einführen</p> | <p>Literatur: Lektüre und Interpretation geeigneter Texte</p> | |

| DEUTSCH | | |
|--|--|--|
| Grundlagenfach 1. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Über Sprache nachdenken Regeln und Normen der geschriebenen und gesprochenen Sprache kennen und anwenden | Vertiefung der Grammatik: Syntax, Orthographie und Interpunktion | |
| Über Sprache verfügen Für Sprechen, Schreiben, Lesen und Zuhören sensibilisiert werden Sprache und mediale Hilfsmittel in Präsentationen wirkungsvoll einsetzen | Dokumentierendes Schreiben: Zusammenfassung, Bericht, Protokoll Vortragstechnik, Präsentation mit medialen Hilfsmitteln | Pluridisziplinäres Lernen: Zusammenarbeit mit dem Fach Textverarbeitung/Korrespondenz: Protokolle verfassen und layouten Intradisziplinäres Lernen: Kritischer Umgang mit dem Internet, effizientes Recherchieren |
| Mit Texten umgehen | Literatur: Lektüre und Interpretation geeigneter Texte | |

| DEUTSCH | | |
|--|--|---|
| Grundlagenfach 2. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| <p>Über Sprache nachdenken Regeln und Normen der geschriebenen und gesprochenen Sprache kennen und anwenden</p> <p>Verwendung von Sprache in verschiedenen Situationen kennen</p> <p>Formen der Kommunikation kennen Rhetorische Mittel kennen und anwenden</p> | <p>Vertiefung der Grammatikkenntnisse</p> <p>Stilebenen unterscheiden</p> <p>Kommunikationstheorie, verbale und nonverbale Kommunikation Übungen zur Rhetorik: Gebrauch und Missbrauch rhetorischer Mittel</p> | <p>Interdisziplinäres Lernen: z.B. Zusammenarbeit mit anderen Sprachfächern (Übersetzungen ins Deutsche usw.)</p> |
| <p>Über Sprache verfügen Für Sprechen, Schreiben, Lesen und Zuhören sensibilisiert werden</p> <p>Sich mündlich und schriftlich korrekt und angemessen ausdrücken, andere in ihrem Sprechen und Schreiben verstehen</p> | <p>Kritischer Umgang mit Medien (z.B. Medienlandschaft Schweiz)</p> <p>Diskussionen führen und leiten, Argumentationsstrategien kennen und anwenden</p> | <p>Intradisziplinäres Lernen: z.B. Zeitungslektüre mit Bezug zu Staatskunde/Geschichte usw.</p> |
| <p>Mit Texten umgehen</p> | <p>Lesen und Interpretieren von anspruchsvolleren Texten</p> | <p>Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil der Lektüre, die z.B. historisches Kontextwissen verlangt</p> |

| DEUTSCH Grundlagenfach 2. Klasse | | |
|--|---|---|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| <p>Über Sprache nachdenken Wie im 1. Semester der 2. Klasse mit steigenden Anforderungen</p> | <p>Vertiefung der Grammatikkenntnisse</p> <p>Übungen zur Rhetorik</p> <p>Unterschiedliche Formen sprachlicher Interaktionen</p> | |
| <p>Über Sprache verfügen Wie im 1. Semester der 2. Klasse mit steigenden Anforderungen</p> <p>Sprache als Experimentierfeld, als Ort von Gefühl und Kreativität, von Fantasie, Spielfreude und Humor erfahren</p> | <p>Diskussionen führen und leiten</p> <p>Argumentierendes und appellierendes Schreiben</p> <p>Verfeinerung des sprachlichen Ausdrucks</p> <p>Kreatives Schreiben, Rollenspiel</p> | <p>Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit dem Fach Textverarbeitung/Korrespondenz: grössere schriftliche Arbeit verfassen, redigieren und gestalten</p> |
| <p>Mit Texten umgehen</p> | <p>Lesen und Interpretieren von anspruchsvolleren Texten</p> | <p>Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil der Lektüre, die z.B. historisches Kontextwissen verlangt</p> |

| DEUTSCH Grundlagenfach 3. Klasse | | |
|--|--|--|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Über Sprache nachdenken Wie in der 2.Klasse mit steigenden Anforderungen | Differenzierter Umgang mit komplexen Sprachstrukturen/Vertiefung der Grammatikkenntnisse | Intradisziplinäres Lernen ist integrierender Bestandteil der im Unterricht behandelten Themen, die Bildung und Verwendung von Sprache betreffen |
| Über Sprache verfügen Wie in der 2.Klasse mit steigenden Anforderungen | Argumentierendes Schreiben: z.B. Erörterung, Leserbrief, Stellungnahme, Kommentar, Essay Diskussionen, Vorträge | Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit dem Fach IKA Stellenbewerbung mündlich und schriftlich vorbereiten |
| Mit Texten umgehen Texte systematisch erschliessen Der Schwerpunkt liegt auf der Übersicht über die verschiedenen Formen fiktionaler Texte und deren Einbettung in ihren jeweiligen literatur-geschichtlichen Kontext | Überblick über die Epochen der deutschsprachigen Literatur (Aufklärung bis Gegenwart) unter Einbezug ihres kulturellen Hintergrundes Lesen und Interpretieren geeigneter Texte. Besprechung von anspruchsvollen Sachtexten | |

| DEUTSCH Grundlagenfach 3. Klasse | | |
|--|--|--|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Über Sprache nachdenken Regeln und Normen der geschriebenen und gesprochenen Sprache kennen und anwenden Verwendung von Sprache in verschiedenen Situationen kennen | Differenzierter Umgang mit komplexen Sprachstrukturen/Vertiefung der Grammatikkenntnisse | Intradisziplinäres Lernen ist integrierender Bestandteil der im Unterricht behandelten Themen, die Bildung und Verwendung von Sprache betreffen |
| Über Sprache verfügen Wie in der 2. Klasse mit steigenden Anforderungen | Textproduktion: Vorbereitung auf das Diplom Diskussionen, Vorträge | |
| Mit Texten umgehen Wie im 1. Semester der 3.Klasse | Überblick über die Epochen der deutschsprachigen Literatur (Aufklärung bis Gegenwart) unter Einbezug ihres kulturellen Hintergrundes Lesen und Interpretieren von anspruchsvollen Texten in ihrem literaturhistorischen Kontext Besprechung von anspruchsvollen Sachtexten | |

2.2 Zweite Landessprache: FRANZÖSISCH (inkl. internationales Sprachdiplom)

| | 1 H | 2 H | 3 H |
|-----------------------|----------|----------|----------|
| Grundlagenfach | 3 | 3 | 3 |
| Schwerpunktfach | | | |
| Ergänzungsfach | | | |
| Weiteres Fach | | | |

2.2.1 Abschlussprüfungen

Die Fachnote wird wie folgt ermittelt::

- **Erfahrungsnote:** Mittel aus den letzten beiden Semestern 1/2
- **Prüfungsnote:** schuleigene schriftliche und mündliche Prüfung (Durchschnitt aus beiden) 1/2
- **Prüfung schriftlich** kann aus Aufsatz, Sprachprüfung, praxisorientiertem Schreiben, Textinterpretationen bestehen
- **Prüfung mündlich** besteht aus einer Textinterpretation und/oder einer Diskussion über ein aktuelles Thema
- **Anmerkung im Abschlusszeugnis** zum erworbenen externen Sprachdiplom und der dabei erzielten Leistung

2.2.2 Didaktische Hinweise

Lehrbuch und Stoffumfang werden für die einzelnen Jahrgänge von der Fachschaft festgelegt. Neben den von der Fachschaft bestimmten Lehrmitteln sind auch authentische Dokumente zu verwenden.

Unterrichtssprache ist grundsätzlich Französisch.

Im Unterricht ist auf allen Stufen eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben. Dabei sind auch erweiterte Lernformen zu berücksichtigen und in Abstimmung mit den Stoffprogrammen anzuwenden. Damit ist gewährleistet, dass verschiedene Formen des Lernens regelmässig geübt und überprüft werden.

Kontakte mit Französischsprachigen sind zu fördern. Ebenso sollen Aufenthalte der Lernenden im frankophonen Sprachraum gefördert werden, denn sie erhöhen die allgemeine Motivation und Bereitschaft, Fremdsprachen zu erlernen.

Die angestrebten Ziele sollen auch in Projekten erarbeitet werden. Nach Möglichkeit und Zielsetzung sollen moderne Unterrichtsformen und -technologien eingesetzt werden.

2.2.3 Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität

| FRANZÖSISCH Grundlagenfach 1. Klasse | | |
|---|--|--|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Festigung und Erweiterung der in der Sekundarschule erworbenen Fertigkeiten. | Arbeit mit dem Lehrbuch (gemäss Beschluss der Fachschaft) Erarbeiten von grammatikalischen und lexikalischen Kenntnissen. | Intra-, inter- und pluridisziplinäres Lernen in den Bereichen Gesellschaft, Kultur und Geschichte der frankophonen Welt sind gegebener Bestandteil des Unterrichts. |
| Rezeption mündlich Einem einfachen Gespräch oder einer Diskussion aus dem alltäglichen persönlichen Lebensbereich folgen Nicht authentisches, aufbereitetes Ton- und Bildmaterial im Wesentlichen verstehen schriftlich Kurze vereinfachte Texte im Detail verstehen, schwierigere Texte im Wesentlichen erschliessen | Übungen zum Hörverstehen und ikonografischen Dokumenten, Hören von Musik Lektüre vereinfachter Texte (textes en français facile) | |
| Produktion mündlich Sich in Alltagssituationen verständlich ausdrücken, aus dem persönlichen Lebensbereich erzählen schriftlich Kurze einfache Texte zu Alltagsthemen verfassen | Mündliche Beteiligung am Unterricht anregen Verfassen von Texten | |
| Interaktion Sich an einem Austausch von Informationen und Meinungen aus dem persönlichen Lebensbereich beteiligen | Situationsbezogene Sprechakte einüben, kurze Rollenspiele | |

| FRANZÖSISCH | | |
|---|---|--|
| Grundlagenfach 1. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Festigung und Erweiterung der erworbenen Fertigkeiten | Arbeit mit dem Lehrbuch (gemäss Beschluss der Fachschaft) Anschaffung eines Lehrmittels zur Vorbereitung auf DELF B1 Erarbeiten von grammatikalischen und lexikalischen Kenntnissen. | Intra-, inter- und pluridisziplinäres Lernen in den Bereichen Gesellschaft, Kultur und Geschichte der frankophonen Welt sind gegebener Bestandteil des Unterrichts. |
| Rezeption mündlich Einem Gespräch oder einer Diskussion aus dem alltäglichen Lebensbereich folgen Nicht authentisches, aufbereitetes Ton- und Bildmaterial verstehen schriftlich Vereinfachte Texte im Detail verstehen, schwierigere Texte in ihren Grundzügen erschliessen Produktion mündlich Sich in Alltagssituationen spontan und verständlich ausdrücken, aus dem gesellschaftlichen Umfeld erzählen schriftlich Kurze Texte zu Alltags- und Gesellschaftsthemen verfassen | Übungen zum Hörverstehen und ikonografischen Dokumenten, Hören von Musik Lektüre journalistischer und literarischer Texte der Gegenwart Mündliche Beteiligung am Unterricht anregen Kleinere Referate halten Verfassen von Texten | |
| Interaktion Sich an einem Austausch von Informationen und Meinungen aus dem persönlichen Lebensbereich aktiv beteiligen | Situationsbezogene Sprechakte einüben, Rollenspiele | |

| FRANZÖSISCH | | |
|--|--|--|
| Grundlagenfach 2. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Festigung und Erweiterung der erworbenen Fertigkeiten. Die Schülerinnen und Schüler können sich am Ende des 1. Semesters zur externen DELF-Prüfung Niveau B1 anmelden. | Arbeit mit dem Lehrbuch (gemäss Beschluss der Fachschaft) Weiterarbeiten mit dem Lehrmittel zur Vorbereitung auf DELF B1 Erarbeiten von grammatikalischen und lexikalischen Kenntnissen | Intra-, inter- und pluridisziplinäres Lernen in den Bereichen Gesellschaft, Kultur und Geschichte der frankophonen Welt sind gegebener Bestandteil des Unterrichts. |
| Rezeption mündlich Die Hauptinformationen eines Vortrags über vertraute Themen, einfache Zeitungsannoncen, kurze Radio-sendungen verstehen schriftlich Einen einfachen literarischen Text aus der modernen Literatur, einen Zeitungsartikel über ein aktuelles Thema verstehen und sich mit den wichtigen Informationen auseinandersetzen | Unter Einbezug des DELF-Lehrmittels: Übungen zum Hörverstehen und ikonografischen Dokumenten, Hören von Musik Lektüre journalistischer und literarischer Texte der Gegenwart | |
| Produktion mündlich Spontan über vertraute Themen sprechen, so dass die meisten Situationen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet, bewältigt werden können. Meinungen äussern und Erlebtes beschreiben schriftlich Antworten auf Zeitungsannoncen Verfassen eines zusammenhängenden Textes über ein vertrautes Thema | Mündliche Beteiligung am Unterricht fördern und möglicherweise Präsentationen im Unterricht Einfache offizielle Briefe, Reiseberichte, Tagebucheinträge, kurze Stellungnahmen | |

| FRANZÖSISCH Grundlagenfach 2. Klasse | | |
|--|---|---|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| Interaktion An einer Konversation über alltägliche Themen aktiv teilnehmen, aktiver Partner in einem Interview sein, an einem Informationsaustausch teilnehmen | Situationsbezogene Sprechakte einüben, Rollenspiele | |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Vertiefung der erworbenen Fertigkeiten | Arbeit mit dem Lehrbuch (gemäss Beschluss der Fachschaft) Anschaffung eines Lehrmittels zur Vorbereitung auf die DELF-Prüfung B2 | Intra-, inter- und pluridisziplinäres Lernen in den Bereichen Gesellschaft, Kultur und Geschichte der frankophonen Welt sind gegebener Bestandteil des Unterrichts |
| Rezeption mündlich Mitteilungen in elektronischen Medien so weit verstehen, dass die darin enthaltenen Hauptinformationen erfasst und weitergegeben werden können Fragen, Bitten, Aufforderungen, Meinungen verstehen | Übungen zum Hörverstehen und ikonographische Dokumente (Hören von Musik) unter Einbezug des DELF-Lehrmittels | |
| schriftlich Texte aus verschiedenen literarischen Gattungen im Wesentlichen verstehen | Lektüre von journalistischen und literarischen Texten der Gegenwart | |
| Produktion mündlich Sich in vertrauten Situationen verständigen und seinen Standpunkt erläutern schriftlich Verfassen eines zusammenhängenden Textes über ein aktuelles Thema | Mündliche Beteiligung am Unterricht anregen Kommentare zu Passagen/Stellen eines literarischen Textes, offizielle Briefe, Stellungnahmen Übungen aus dem Lehrmittel DELF-B2 | |
| Interaktion An einer Diskussion über aktuelle Themen aktiv teilnehmen. Beide Rollen in einem Interview übernehmen. | Rollenspiele, tables rondes | |

| FRANZÖSISCH | | |
|---|--|--|
| Grundlagenfach 3. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| <p>Niveau B2 des Europäischen Sprachenportfolios erreichen Die Schülerinnen und Schüler können sich am Ende des Semesters zur externen DELF-Prüfung Niveau B2 anmelden. Festigung und Erweiterung der erworbenen Fertigkeiten</p> | <p>Festigung, Wiederholung und Erweiterung der erworbenen Fertigkeiten anhand geeigneter Unterrichtsmaterialien</p> | <p>Intra-, inter- und pluridisziplinäres Lernen in den Bereichen Gesellschaft, Kultur und Geschichte der frankophonen Welt sind gegebener Bestandteil des Unterrichts</p> |
| <p>Rezeption mündlich Fernseh- und Radionachrichten im Wesentlichen verstehen, der Handlung eines Spielfilms folgen (sofern Standardsprache gesprochen wird)</p> <p>schriftlich Zeitgenössische literarische Prosatexte und Zeitungsartikel verstehen, deren Thematik vertraut ist</p> | <p>Unter Einbezug des Delf-Lehrmittels: Übungen zum Hörverstehen und ikonographische Dokumente.</p> <p>Lektüre von literarischen Texte und Zeitungsartikeln</p> | |
| <p>Produktion mündlich Die Leitung einer Diskussion übernehmen, eigene Ansichten präsentieren und begründen Über komplexere Zusammenhänge sprechen Inhalt von Geschichten und Filmen wiedergeben</p> <p>schriftlich Zusammenhängende Texte über eine Vielzahl von Themen aus eigenen Interessensgebieten schreiben und dabei Argumente und Gegenargumente abwägen Persönliche und formelle Briefe schreiben.</p> | <p>Mündliche Beteiligung am Unterricht anregen.</p> <p>Schreibwerkstatt</p> | |
| <p>Interaktion Zu zweit eine Diskussion über ein vertrautes Thema leiten und auf die Beiträge der Gesprächspartner reagieren</p> | <p>Podiumsdiskussionen (mit wenigen Teilnehmern), tables rondes</p> | |

| FRANZÖSISCH | | |
|--|---|---|
| Grundlagenfach 3. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Vorbereitung auf die Abschlussprüfung | Festigung, Wiederholung und Erweiterung der erworbenen Fertigkeiten anhand geeigneter Unterrichtsmaterialien | Intra-, inter- und pluridisziplinäres Lernen in den Bereichen Gesellschaft, Kultur und Geschichte der frankophonen Welt sind gegebener Bestandteil des Unterrichts |
| <p>Rezeption mündlich Fernsehreportagen und Radiosendungen im Wesentlichen verstehen. Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik vertraut ist</p> <p>schriftlich Zeitgenössische literarische Prosatexte und Zeitungsartikel verstehen</p> | <p>Übungen mit authentischem Ton- und Bildmaterial</p> <p>Lektüre von modernen Prosatexten und Zeitungsartikeln</p> | |
| <p>Produktion mündlich In einer Diskussion eigene Ansichten begründen und verteidigen können. Pro- und Contra-Argumente einbringen, auf die Argumente der Gesprächspartner eingehen</p> <p>schriftlich Längere zusammenhängende Texte über eine Vielzahl von Themen schreiben und dabei Argumente und Gegenargumente abwägen</p> | <p>Mündliche Beteiligung am Unterricht anregen, spontane Stellungnahme zu Tagesthemen fördern</p> <p>Schreibwerkstatt</p> | |
| <p>Interaktion Eine Diskussion leiten und auf die Beiträge der TeilnehmerInnen reagieren</p> | <p>Podiumsdiskussionen (mit mehreren Teilnehmern), tables rondes</p> | |

2.3 Dritte Sprache: ENGLISCH (inkl. internationales Sprachdiplom)

2.3.1 Stundendotation

| | 1H | 2 H | 3 H |
|-----------------------|----------|----------|----------|
| Grundlagenfach | 3 | 3 | 3 |
| Schwerpunktfach | | | |
| Ergänzungsfach | | | |
| Weiteres Fach | | | |

2.3.2 Abschlussprüfungen

Die Fachnote wird wie folgt ermittelt::

- **Erfahrungsnote:** Mittel aus den letzten beiden Semestern 1/2
- **Prüfungsnote:** schuleigene schriftliche und mündliche Prüfung (Durchschnitt aus beiden) 1/2
- **Prüfung schriftlich** besteht aus zwei Teilen: Sprachprüfung und Verfassen eines Textes
- **Prüfung mündlich** umfasst: Textinterpretation / Kurzpräsentation / Situationsbeschreibung
- **Anmerkung im Abschlusszeugnis** zum erworbenen externen Sprachdiplom und der dabei erzielten Leistung

2.3.3 Richtziele

Damit die Schülerinnen und Schüler die englische Sprache möglichst konsequent in ihrer praktischen Anwendung erleben, wird der Unterricht weitestgehend auf Englisch erteilt.

Lehrbuch, Stoffumfang und Evaluationsformen werden von der Fachschaft jahrgangswise abgesprochen. Neben den von der Fachschaft vorgeschlagenen Lehrmitteln sind auch authentische Materialien zu verwenden.

Es soll altersgerecht unterrichtet und dem Umstand Rechnung getragen werden, dass die Lernenden sich im späteren beruflichen Umfeld in der Zielsprache adäquat ausdrücken können.

Der Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt und sie wird bei der Evaluation angemessen berücksichtigt. Zur Erreichung der Ziele des Englischunterrichts ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben und nach Möglichkeit und Zielsetzung sind moderne Unterrichtstechnologien einzusetzen.

Lernende eignen sich Präsentationstechniken an und arbeiten, wenn möglich, interdisziplinär. Darüber hinaus bemühen sich die Lehrkräfte, fächerübergreifende Elemente in ihren Unterricht einfließen zu lassen.

Kontakte mit Muttersprachlern des Englischen und Aufenthalte im anglophonen Sprachraum erhöhen die Motivation und Bereitschaft, diese Fremdsprache zu erlernen, und sind daher zu fördern.

2.3.4 Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität

| ENGLISCH Grundlagenfach 1. Klasse | | |
|--|--|--|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Grundlagen zur Erreichung von Niveau B1 des Europäischen Sprachenportfolios schaffen Unterschiede der Sprachkompetenz in der Klasse erkennen und nach Möglichkeit ausgleichen | Arbeit mit dem Lehrbuch Repetition und Vertiefung der Grundgrammatik | Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil der Unterrichtsthemen Wortschatz, Wortbildung, grammatische Strukturen |
| Verstehen a) Hören Die Hauptpunkte eines Alltagsgesprächs über vertraute Dinge (Arbeit, Schule, Freizeit etc.) verstehen, wenn in der Standardsprache relativ langsam und deutlich gesprochen wird b) Lesen Einfache Texte verstehen | Hörverständnisübungen Sachtexte, vereinfachte literarische Texte | Pluridisziplinäres Lernen Lesen und Verstehen von Zeitungsberichten oder einfachen Sachtexten in Zusammenarbeit mit geeigneten anderen Fächern |
| Sprechen An Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen Einfache zusammenhängende Sätze zur Beschreibung von Ereignissen, Erfahrungen und Zielen formulieren Schreiben Einfache zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben Briefe persönlichen Inhalts verfassen Wissen Einen Einblick in das Leben englischsprachiger Kulturen gewinnen | Konversationsübungen, Hör- und Lesetexte als Grundlage Gruppenarbeit über vertraute Themen Beschreibungen, Zusammenfassungen, Briefe Hör- und Lesetexte | |

| ENGLISCH | | |
|--|---|--|
| Grundlagenfach 1. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Niveau B1 des Europäischen Sprachenportfolios erreichen | Arbeit mit dem Lehrbuch Vertiefung der Grundgrammatik | Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil der Unterrichtsthemen Wortschatz, Wortbildung, grammatikalische Strukturen |
| Verstehen a) Hören Die Hauptpunkte eines Alltagsgesprächs über vertraute Dinge (Arbeit, Schule, Freizeit etc.) verstehen, wenn in der Standardsprache relativ langsam und deutlich gesprochen wird b) Lesen Einfache Texte verstehen | Hörverständnisübungen Sachtexte, vereinfachte literarische Texte | Pluridisziplinäres Lernen Lesen, Verstehen und evtl. Verfassen von Zeitungsberichten oder einfachen wissenschaftlichen Texten in Zusammenarbeit mit geeigneten anderen Fächern |
| Sprechen An Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen Einfache zusammenhängende Sätze zur Beschreibung von Ereignissen, Erfahrungen und Zielen formulieren Schreiben Einfache zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben Briefe persönlichen Inhalts verfassen Wissen Einen Einblick in das Leben englischsprachiger Kulturen gewinnen | Konversationsübungen, Hör- und Lesetexte als Grundlage Gruppenarbeit über vertraute Themen, mündliche Präsentation Beschreibungen, Zusammenfassungen, Briefe Hör- und Lesetexte | |

| ENGLISCH | | |
|--|---|--|
| Grundlagenfach 2. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Grundlagen zur Erreichung von Niveau B1+ des Europäischen Sprachenportfolios schaffen | Arbeit mit dem Lehrbuch Erarbeitung und Vertiefung wichtiger Kapitel der Grammatik und weiterer Aspekte des Sprachgebrauchs Erarbeiten eines ausgewählten Aufbauwortschatzes wichtiger Sachgebiete | Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil der Unterrichtsthemen Wortschatz, Wortbildung, grammatikalische Strukturen |
| Verstehen a) Hören Längere Redebeiträge bei einigermaßen vertrauter Thematik verstehen Nachrichtensendungen und Reportagen verstehen b) Lesen Ausgewählte literarische Texte oder Sachtexte in vereinfachter oder originaler Form verstehen | Hörtexte, Radio- und Fernsehsendungen Literarische Texte, Sachtexte | |
| Sprechen Spontan und aktiv an Gesprächen teilnehmen Die eigene Meinung äussern und begründen Schreiben Zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben Wissen Einen Einblick in das Leben englischsprachiger Kulturen gewinnen | Konversationsübungen, Diskussionen Gruppenarbeit bzw. Einzel- oder Paararbeit zu bestimmten Themen Briefe, Zusammenfassungen, Beschreibungen Hör- und Lesetexte | Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit einem geeigneten Fach (z.B. Geschichte, Wirtschaft, Textverarbeitung): Verfassen eines einfachen Sachtextes |

| ENGLISCH Grundlagenfach 2. Klasse | | |
|---|--|--|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Niveau B1+ des Europäischen Sprachenportfolios erreichen | Arbeit mit dem Lehrbuch Erarbeitung und Vertiefung wichtiger Kapitel der Grammatik und weiterer Aspekte des Sprachgebrauchs. Abrundung der grammatischen Grundlagen. Erarbeiten eines ausgewählten Aufbauwortschatzes wichtiger Sachgebiete | Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil der Unterrichtsthemen Wortschatz, Wortbildung, grammatische Strukturen |
| Verstehen a) Hören Längere Redebeiträge bei einigermaßen vertrauter Thematik verstehen Nachrichtensendungen und Reportagen verstehen b) Lesen Ausgewählte literarische Texte oder Sachtexte in vereinfachter oder originaler Form verstehen | Hörtexte, Radio- und Fernsehsendungen Literarische Texte, Sachtexte | |
| Sprechen Spontan und aktiv an Gesprächen teilnehmen Die eigene Meinung äussern und begründen Schreiben Zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben Wissen Einen Einblick in das Leben englischsprachiger Kulturen gewinnen | Konversationsübungen, Diskussionen Gruppenarbeit bzw. Einzel- oder Paararbeit zu bestimmten Themen Briefe, Stellungnahmen, Zusammenfassungen, Beschreibungen Hör- und Lesetexte | Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit einem geeigneten Fach (z.B. Geschichte, Wirtschaft, Textverarbeitung): Verfassen eines einfachen Sachtextes |

| ENGLISCH | | |
|---|--|--|
| Grundlagenfach 3. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Niveau B2 des Europäischen Sprachenportfolios anstreben (FCE; First Certificate in English) | Arbeit mit Lehrwerken gemäss Absprache innerhalb der Fachschaft Weiterführen und Vertiefen von Grammatik und Sprachgebrauch | Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil der im Unterricht behandelten Texte zu wirtschaftlichen und historischen Themen |
| Verstehen a) Hören Bei vertrauter Thematik längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen Ton- und Filmdokumente verstehen b) Lesen Ausgewählte literarische Texte oder Sachtexte in vereinfachter und originaler Form verstehen | Texte, Radio- und Fernsehsendungen Literarische Texte, Sachtexte | |
| Sprechen Spontan und aktiv an Gesprächen teilnehmen Vor- und Nachteile erörtern und eigene begründete Meinungen äussern | Konversationsübungen, Diskussionen | |
| Schreiben Zusammenhängende Texte über verschiedene Themen schreiben | Formelle Briefe, Stellungnahmen, Zusammenfassungen, Aufsätze | Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit einem geeigneten Fach (z.B. Wirtschaft, Textverarbeitung): Verfassen eines formellen Briefs |
| Wissen Vertiefte Kenntnisse zu ausgewählten thematischen oder literarischen Aspekten erwerben | Literarische oder thematische Schwerpunkte | |

| ENGLISCH | | |
|--|--|--|
| Grundlagenfach 3. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Niveau B2 des Europäischen Sprachenportfolios erreichen (FCE; First Certificate in English) | Arbeit mit Lehrwerken gemäss Absprache innerhalb der Fachschaft Weiterführen und Vertiefen von Grammatik und Sprachgebrauch | Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil der im Unterricht behandelten Texte zu wirtschaftlichen und historischen Themen |
| Verstehen a) Hören Bei vertrauter Thematik längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen Ton- und Filmdokumente verstehen b) Lesen Ausgewählte literarische Texte oder Sachtexte in vereinfachter und originaler Form verstehen | Texte, Radio- und Fernsehsendungen Literarische Texte, Sachtexte | |
| Sprechen Spontan und aktiv an Gesprächen teilnehmen Vor- und Nachteile erörtern und eigene begründete Meinungen äussern Schreiben Zusammenhängende Texte über verschiedene Themen schreiben Wissen Vertiefte Kenntnisse zu ausgewählten thematischen oder literarischen Aspekten erwerben | Konversationsübungen, Diskussionen Formelle Briefe, Stellungnahmen, Zusammenfassungen, Aufsätze Literarische oder thematische Schwerpunkte | Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit einem geeigneten Fach (z.B. Wirtschaft, Textverarbeitung): Verfassen eines formellen Briefs |

2.4 GESCHICHTE UND STAATSLEHRE

2.4.1 Stundendotation

| | 1H | 2 H | 3 H |
|-----------------------|----------|----------|----------|
| Grundlagenfach | 2 | 2 | 1 |
| Schwerpunktfach | | | |
| Ergänzungsfach | | | |
| Weiteres Fach | | | |

2.4.2 Abschlussprüfungen

Die Fachnote wird wie folgt ermittelt::

- **Erfahrungsnote:** Mittel aus den letzten beiden Semestern 1/2
- **Prüfungsnote mündlich** 1/2
- Prüfung mündlich besteht aus einer 15 Min. dauernden Befragung zu ausgewählten Themen aus den fünf Semestern Unterricht

2.4.3 Richtziele

Kenntnisse

- wesentliche und entscheidende Ereignisse und Entwicklungen der behandelten Epochen (chronologische Gliederung und Einordnung) kennen, welche die Gegenwart mit der Vergangenheit verbinden
- sowohl Veränderbarkeit und als auch Beharrungsvermögen von Strukturen in längeren Zeiträumen als Gegebenheit der Geschichte kennen
- das politische Modell des schweizerischen Bundesstaates und der halbdirekten Demokratie kennen sowie die Möglichkeiten, die sie den Einzelnen eröffnen, die eigenen Interessen als Bürger/Bürgerin wahrzunehmen

Fertigkeiten

- politische Strukturen und ihre Veränderungen analysieren
- wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge herausarbeiten
- sich sachgerecht informieren, sich in der Vielfalt der Informationen zurechtfinden und sich eine eigene Meinung bilden
- historische Quellen und Darstellungen kritisch analysieren, in ihrem historischen Kontext verstehen und ihre Bedeutung für die Gegenwart erkennen
- Tatsachen und Meinungen in der politischen Diskussion unterscheiden; die eigenen Rechte im öffentlichen Bereich (Politik, Recht, Wirtschaft) wahrnehmen

Haltungen

- eine mit Respekt vor Andersdenkenden geführte Auseinandersetzung mit kontroversen Meinungen und Theorien als Gewinn betrachten
- den historischen oder politischen Hintergrund in Themen anderer Fächer einbeziehen
- sich für die Verwirklichung von Demokratie und Menschenrechten einsetzen
- die Beschäftigung mit kulturellen Faktoren, die das Leben der Menschen prägten und prägen (Religion, Kunst, Wissenschaft, Technik), als Bestandteil menschlichen Lebens ansehen
- die Sprache der Politik kennen und anwenden wollen

2.4.4 Didaktische Hinweise

Der Unterricht folgt einem chronologischen Raster; thematische Längsschnitte sollen diesen jedoch sinnvoll bereichern.

Es werden vielfältige Lehr- und Lernformen eingesetzt mit dem Ziel, die Lernenden zum selbstständigen, eigenverantwortlichen Arbeiten anzuleiten. Sie werden mit den Lernzielen vertraut gemacht.

Der Geschichtsunterricht steht nicht isoliert da. Neben den aktuellen Bezügen sind Verbindungen zu anderen Schulfächern anzustreben. Dies geschieht durch Stoffabsprachen, intra-, pluri- und interdisziplinäre Unterrichtseinheiten.

Der Unterricht in Staatslehre orientiert sich an den laufenden Ereignissen und greift die aktuelle öffentliche Diskussion so weit als möglich auf.

Die Staatskunde kann in den Geschichtsunterricht integriert werden oder als eigenständiger Programmpunkt behandelt werden.

2.4.5 Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität

| GESCHICHTE UND STAATSLEHRE | | |
|--|---|---|
| Grundlagenfach 1. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Inhalte und Methoden der Geschichte kennen und anwenden lernen | Ausgewählte Übungsbeispiele | |
| Aufklärerisches Denken erfassen und Gegenwartsbezug erkennen | Aufklärung Revolutionen und Folgen (exemplarisch) | Intradisziplinäres Lernen ist integrierender Bestandteil der Themen Aufklärung, Industrielle Revolution |
| Umgestaltungsprozesse in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik und entsprechende Lösungsansätze analysieren | Industrielle Revolution, Liberalismus, Sozialismus | Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsfächern |
| Nationalismus als prägende Kraft für nationale Einigungen und Politik von Staaten diskutieren | Veränderungen im europäischen Staatensystem, nationale Einigungen | |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Expansion der Grossmächte: Weltweite Durchsetzung imperialistischer Herrschaftsformen (politisch, wirtschaftlich, kulturell) begreifen | Voraussetzungen, Ursachen, Erscheinungsformen des Imperialismus | Intradisziplinäres Lernen ist integrierender Bestandteil des Imperialismus |
| gewalttätige Auseinandersetzungen: Hintergründe und Alternativen kennen | Internationale Krisen und Erster Weltkrieg, Pariser Vorortsverträge | |

| GESCHICHTE UND STAATSLEHRE | | |
|---|--|--|
| Grundlagenfach 2. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Strukturmerkmale demokratischer und totalitärer Staaten kennen lernen und miteinander vergleichen | Russische Revolution und Stalinismus Weimarer Republik, Faschismus, Nationalsozialismus Zweiter Weltkrieg | Intradisziplinäres Lernen ist integrierender Bestandteil der Themen Russische Revolution, Weimarer Republik/Zwischenkriegszeit, Zweiter Weltkrieg, Nord-Süd-Konflikt/Dritte Welt |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Machtpolitische, ökonomische, gesellschaftliche und ideologische Aspekte der Auseinandersetzung zwischen Ost und West als Gestaltungsfaktoren der Nachkriegszeit erfassen | Der Ost-West-Konflikt: Kalter Krieg, Umbruch im Ostblock Inter- und supranationale Organisationen | |
| Verhältnis zwischen Nord und Süd als ein zentrales Problemfeld der Gegenwart und Zukunft diskutieren | Nord-Süd-Konflikt: Auflösung der Kolonialreiche, Dritte Welt, Neoimperialismus | |

| GESCHICHTE UND STAATSLEHRE Grundlagenfach 3. Klasse | | |
|---|--|-----------------------------|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Einordnung aktueller Ereignisse in den globalen Zusammenhang | ausgewählte Beispiele aus der Gegenwartsgeschichte | |

| GESCHICHTE UND STAATSLEHRE in den ersten vier Semestern: integriert oder als eigenständiger Programmpunkt | | |
|--|--|---|
| Grundelemente des Staates, seinen Aufbau und seine Aufgaben kennen | Verfassung: politische Rechte und Pflichten der Bürger; Institutionen (Legislative, Exekutive, Judikative); Bund und Kantone (Föderalismus); Volkssouveränität, Menschenrechte | Intradisziplinäres Lernen ist integrierender Bestandteil aller im Unterricht behandelten Themen; Besuch politischer Institutionen |
| Entscheidungsprozesse unserer Demokratie kennen und die meinungsbildenden Gruppen und Faktoren erfassen | Politische Meinungsbildung: Parteien, Verbände, NGO, Interessengruppen, Medien | |
| Politische, soziale und wirtschaftliche Probleme verstehen und dazu Stellung nehmen | Aktuelle Themen | |
| Stellung der Schweiz in Europa und der Welt sowie die gegenseitige Abhängigkeit von Innen- und Aussenpolitik debattieren | Grundsätze und Praxis der Aussenpolitik | |

2.5 VOLKSWIRTSCHAFT, BETRIEBSWIRTSCHAFT, RECHT

2.5.1 Stundendotation

| | 1 H | 2 H | 3 H |
|-----------------------|----------|----------|----------|
| Grundlagenfach | 3 | 4 | 5 |
| Schwerpunktfach | | | |
| Ergänzungsfach | | | |
| Weiteres Fach | | | |

2.5.2 Abschlussprüfungen

Die Fachnote wird wie folgt ermittelt::

- **Erfahrungsnote:** Mittel aus den letzten beiden Semestern 1/2
- **Prüfungsnote (Betriebswirtschaft und Recht) schriftlich oder mündlich** 1/2

2.5.3 Richtziele

Kenntnisse

- die Grundzüge des heutigen Wirtschaftssystems, der Funktionsweise der Unternehmen und deren Vernetzung beschreiben
- die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems beschreiben und dieses als wesentlichen Teil unserer sozialen Organisationen und ihrer Normen begreifen
- die im Recht und in der Wirtschaft angewandten Arbeits- und Denkmethoden kennen
- die Mittel beschreiben, mit denen die Menschen ihre Rechte geltend machen können

Fertigkeiten

- Wirtschafts- und Rechtsfälle analysieren, Folgerungen daraus ziehen und Lösungen vorschlagen
- am Beispiel eines aktuellen Ereignisses den Meinungsbildungsprozess erläutern
- die gängigen quantitativen Methoden beherrschen und anwenden
- wirtschaftspolitische Entscheidungen analysieren
- die Standpunkte, Interessen und Werthaltungen erkennen, die politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen zu Grunde liegen
- die Wechselbeziehungen zwischen dem Unternehmen und seinem technologischen, wirtschaftlichen, ökologischen, kulturellen und sozialen Umfeld darlegen
- unter Berücksichtigung der verfügbaren Ressourcen und des Umfelds des Unternehmens auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen

Haltungen

- das wirtschaftliche und politische Geschehen verfolgen
- bei wirtschaftlichen Prozessen auf die Einhaltung allgemein anerkannter ethischer Normen achten
- auf einen verantwortungsbewussten Umgang mit beschränkten Ressourcen achten

Interdisziplinarität

| | |
|-------------------------|---|
| Geschichte/ Staatslehre | <ul style="list-style-type: none">• Ursachen und Folgen der Industrialisierung und der Veränderungen in der Arbeitswelt beschreiben• Aufgabe und Wesen des Rechts herleiten, Erscheinungsformen von Rechtsquellen beschreiben (Institutionenlehre) |
| IKA | <ul style="list-style-type: none">• Organisation der Unternehmung am praktischen Beispiel anwenden• Kenntnisse aus dem Vertragsrecht anwenden• Internet als Informationsquelle einsetzen |
| Rechnungswesen | <ul style="list-style-type: none">• Geschäftsberichte analysieren, Kennzahlen ermitteln• Renditen berechnen und vergleichen• Abschreibungen und Dividenden unter steuerlichen und PR-Aspekten diskutieren |
| Naturwissenschaften | <ul style="list-style-type: none">• Natur und Wirtschaft als Teile eines Gesamtsystems erfahren• Natürliche und ethische Grenzen der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung aufzeigen |
| Deutsch | <ul style="list-style-type: none">• Sprache der Werbung anhand von praktischen Beispielen analysieren |

2.5.4 Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität

Vorbemerkung: Der Ablauf des Stoffprogramms ist vom gewählten Lehrbuch sowie von der aktuellen Gewichtung einzelner Stoffgebiete abhängig. Stoffverschiebungen von der einen in eine andere Klasse sind daher möglich.

| VOLKS- UND BETRIEBSWIRTSCHAFT, RECHT Grundlagenfach 1. Klasse | | |
|---|---|---|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| <p>Ursachen und Ziele des Wirtschaftens nennen, beschreiben und unter ethischen Gesichtspunkten beurteilen</p> <p>Die Unternehmungen nach den Kriterien Tätigkeitsbereiche, Betriebsgrösse, Trägerschaft und Rechtsform gliedern und charakterisieren</p> <p>Mit Hilfe des Unternehmungsmodells die Wechselwirkungen zwischen Unternehmung und Umwelt analysieren, die verschiedenartigen Ansprüche an die Unternehmung darstellen und Ziele und Zielkonflikte aufzeigen und beurteilen.</p> <p>Leitbilder von Unternehmungen interpretieren und vergleichen</p> <p>Unternehmungsstrategien vergleichen, einfache Unternehmungskonzepte erstellen und beurteilen</p> <p>Grundlegende Organisationssysteme nennen, ihre Eigenschaften beschreiben und die Stellenbeschreibung als Instrument der Betriebsorganisation einsetzen</p> <p>Organigramme interpretieren und erstellen</p> | <p>Wirtschaftliche Grundlagen</p> <p>Unternehmungstypologie</p> <p>Unternehmungsmodell und –konzept</p> <p>Organisationslehre</p> | <p>Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil aller drei Teilgebiete des Faches</p> |

| VOLKS- UND BETRIEBSWIRTSCHAFT, RECHT | | |
|---|--|-----------------------------|
| Grundlagenfach 2. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| <p>Produkt- und Marktziele entwerfen sowie mögliche Zielkonflikte beurteilen</p> <p>Die Standortfaktoren nennen und an praktischen Beispielen beurteilen</p> <p>Aufgaben und Probleme des Absatzes erläutern sowie Marketingkonzepte entwerfen</p> | Betriebliche Funktionen und Marketing | |
| <p>Entstehungsgründe von Obligationen unterscheiden und anhand von Rechtsfällen verdeutlichen</p> <p>Begriff und Wesen des Vertrages charakterisieren</p> <p>Begriff der Vertragsfähigkeit definieren und Konsequenzen ableiten</p> <p>Anhand von Rechtsfällen das Zustandekommen von Verträgen prüfen</p> <p>Die Mängel bei Vertragsabschluss gliedern und die Art des Mangels an Beispielen bestimmen</p> <p>Die Regeln von Erfüllung und Nichterfüllung von Verträgen an Rechtsfällen anwenden</p> <p>Den Sinn der Verjährung erklären und die Verjährungsfristen nachschlagen</p> <p>Die Mittel zur Vertragssicherung unterscheiden und im Hinblick auf ihre Nützlichkeit beurteilen</p> <p>Die Verträge gliedern, charakterisieren und mit Hilfe des Gesetzes Gemeinsamkeiten und Unterschiede ableiten</p> <p>Die Kaufverträge im Speziellen anhand konkreter Fälle analysieren</p> | Allgemeine Vertragslehre und Kaufvertrag | |

| VOLKS- UND BETRIEBSWIRTSCHAFT, RECHT | | |
|---|--|-----------------------------|
| Grundlagenfach 2. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| <p>Den Wohlstand und die Wohlfahrt als Ziele des Wirtschaftens erfassen und unterscheiden</p> <p>Die Güterarten unterscheiden</p> <p>Das Spannungsfeld zwischen knappen Ressourcen und unbeschränkten Bedürfnissen beschreiben</p> <p>Die Bestimmungsfaktoren des Wirtschaftspotentials für die Schweiz mit Statistiken analysieren</p> <p>Die Ziele der Wirtschaftspolitik ableiten und begründen sowie Zielkonflikte erkennen</p> | Gegenstand und Ziele der Volkswirtschaftslehre | |
| <p>Die Wirtschaftskreisläufe als Modell der Wirklichkeit erfassen und gesamtwirtschaftliche Messgrössen kennen</p> <p>Die Kapital- und Vermögensbildung als Folge volkswirtschaftlichen Sparens und Investierens erkennen</p> <p>Gesamtwirtschaftliche Grössen berechnen, unterscheiden und beurteilen</p> <p>Die Bedeutung, Erfassung und Berechnung des Landesindex der Konsumentenpreise verstehen</p> <p>Nominales und reales Bruttoinlandprodukt, Wachstums- und Inflationsraten berechnen</p> | Wirtschaftskreislauf und gesamtwirtschaftliche Grössen | |
| <p>Die Funktion der Märkte und der Preisbildung erkennen und verstehen</p> <p>Die Formen der Marktwirtschaft kennen und deren Vor- und Nachteile beschreiben</p> <p>Die schweizerische Wirtschafts- und Wettbewerbsordnung charakterisieren</p> <p>Den Einfluss der externen Effekte auf die Marktwirtschaft herleiten und beurteilen</p> | Preisbildung und Wirtschaftssystem | |

| VOLKS- UND BETRIEBSWIRTSCHAFT, RECHT | | |
|--|---|--|
| Grundlagenfach 2. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| <p>Begriff, Funktion sowie Wirkungen des Handelsregisters erklären und die Eintragungspflicht mit Hilfe des OR bestimmen</p> <p>Die Grundsätze der Firmenbildung an Beispielen anwenden</p> <p>Die Gesellschaftsformen charakterisieren und nach verschiedenen Kriterien unterscheiden</p> <p>Anhand konkreter Sachverhalte über die geeignete Rechtsform entscheiden</p> <p>Die wirtschaftlichen und rechtlichen Probleme bei der Gründung einer Unternehmung erklären und beurteilen</p> <p>Arten von Unternehmungszusammenschlüssen unterscheiden und die Problematik der Konzentration in der Wirtschaft erkennen und beurteilen</p> | <p>Gesellschaftsrecht</p> | <p>Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit dem Fach Rechnungswesen (Jahresabschluss bei verschiedenen Rechtsformen)</p> |
| <p>Verträge auf Gebrauchsüberlassung gliedern, charakterisieren und mit Hilfe des Gesetzes Gemeinsamkeiten und Unterschiede ableiten</p> <p>Gebrauchsüberlassungsverträge, insbesondere den Mietvertrag, anhand konkreter Fälle analysieren</p> | <p>Verträge auf Gebrauchsüberlassung</p> | |
| <p>Die Formen und Funktionen des Geldes in der Wirtschaft erklären</p> <p>Die Ursachen von Störungen des Geldwertes erkennen und Folgen von Inflation, Deflation und Stagflation aufzeigen</p> | <p>Geld und Konjunktur (inkl. Arbeitslosigkeit)</p> | |

| VOLKS- UND BETRIEBSWIRTSCHAFT, RECHT | | |
|--|----------------------|-----------------------------|
| Grundlagenfach 2. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| <p>Die Merkmale des Konjunkturverlaufes beschreiben</p> <p>Konjunktur, Wachstum und Strukturwandel zueinander in Beziehung setzen</p> <p>Die Ziele und Instrumente der Geld- und Konjunkturpolitik kennen und ihre Wirkung in der aktuellen Wirtschaftslage überprüfen</p> <p>Die Ursachen der Arbeitslosigkeit ermitteln sowie Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit analysieren und auf ihre Wirkung überprüfen</p> | | |

| VOLKS- UND BETRIEBSWIRTSCHAFT, RECHT | | |
|--|---|---|
| Grundlagenfach 3. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| <p>Verträge auf Arbeitsleistung gliedern, charakterisieren und mit Hilfe des Gesetzes Gemeinsamkeiten und Unterschiede ableiten</p> <p>Verträge auf Arbeitsleistung, insbesondere den Arbeitsvertrag, anhand konkreter Fälle analysieren</p> <p>Die rechtlichen Grundlagen für das Arbeitsverhältnis vergleichen und deren Notwendigkeit begründen</p> | <p>Verträge auf Arbeitsleistung</p> <p>Arbeitsrecht</p> | <p>Pluridisziplinäres Lernen: Arbeitsrecht mit IKA koppeln und das Thema Bewerbung integrieren</p> |
| <p>Wesen und Bedeutung der Banken in der Wirtschaft beurteilen</p> <p>Verschiedene Arten von Banken unterscheiden</p> <p>Die gängigen Bankgeschäfte erklären</p> <p>Die Wertpapiere und Kreditarten gliedern und charakterisieren sowie deren Eignung zur Finanzierung und Kapitalanlage beurteilen</p> <p>Praktische Beispiele zum Thema Anlagepolitik bearbeiten</p> <p>Aufgabe und Funktion der Effektenbörse und Börseninformationen erklären</p> <p>Zahlungen mit den gängigen Zahlungsmitteln ausführen und beurteilen</p> | <p>Banken, Wertpapiere, Börse</p> | |

| VOLKS- UND BETRIEBSWIRTSCHAFT, RECHT | | |
|--|----------------------|-----------------------------|
| Grundlagenfach 3. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| <p>Die Idee der Versicherung erklären</p> <p>Die Versicherungsarten unterscheiden und charakterisieren</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen der Privat- und der Sozialversicherung insbesondere unter gesellschaftspolitischen und Kostenaspekten erklären</p> <p>Risikopolitiken anhand konkreter Beispiele vorschlagen und Versicherungsdeckung beurteilen.</p> | Versicherungen | |
| <p>Die Bedeutung der aussenwirtschaftlichen Beziehungen der Schweiz anhand der Zahlungsbilanz der Schweiz aufzeigen und die Stellung der Schweiz im internationalen Handel erfassen</p> <p>Den Aussenwert des Geldes und seine Bestimmungsfaktoren beschreiben</p> <p>Die Grundlagen und Auswirkungen der Wechselkurspolitik erläutern</p> <p>Die Entwicklung und Ziele der europäischen Integration darlegen und die Bedeutung für die Schweiz erörtern</p> | Aussenwirtschaft | |
| <p>Die Einkommensverteilung und -umverteilung mit der Lorenzkurve darstellen und unter dem Aspekt der Gerechtigkeit diskutieren</p> <p>Die Ziele der staatlichen Sozialpolitik sowie den Zustand und die Entwicklungsperspektiven des Sozialversicherungswesens beschreiben</p> | Sozialpolitik | |

| VOLKS- UND BETRIEBSWIRTSCHAFT, RECHT | | |
|--|--|--|
| Grundlagenfach 3. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Entstehung und Auflösung der Ehe erklären Die Wirkungen der Eheschliessung und von andern Formen des Zusammenlebens aus rechtlicher und gesellschaftlicher Sicht analysieren Die Stellung des Kindes in Ehe und Familie beurteilen Güterstände anhand von Kriterien unterscheiden und deren Auswirkungen beurteilen sowie güterrechtliche Auseinandersetzungen vornehmen Die gesetzliche Erbfolge sowie die erbrechtlichen Verfügungsarten unterscheiden, Testamente verfassen und beurteilen Den Erbgang beschreiben | Ehe- und Erbrecht | |
| Die wichtigsten Abgaben voneinander unterscheiden und erklären Eine Steuererklärung (samt Beilagen) für Unselbständigerwerbende ausfüllen und die steuerliche Belastung anhand unterschiedlicher Voraussetzungen berechnen | Steuerkunde | Intradisziplinäres Lernen: Verknüpfung mit Finanzpolitik und Staatsverschuldung |
| Die allgemeinen Grundsätze der Betreibung aufzählen Eine Betreibung einleiten und bis zum Abschluss des Rechtsöffnungsverfahren durchführen Die verschiedenen Betreibungs- und Konkursarten unterscheiden und an Beispielen anwenden Das Wesen und die Bedeutung des Nachlassvertrages beschreiben | Schuldbetreibung und Konkurs | |
| Die Struktur und Entwicklung der staatlichen Ausgaben und Einnahmen analysieren Die Problematik von Budgetdefiziten aufzeigen | Finanzpolitik und Staatsverschuldung | |
| Aktuelle Fragestellungen erklären, analysieren und beurteilen | Aktuelle Problemstellungen der Volkswirtschaft | Pluridisziplinäres Lernen: Ein Thema in Zusammenarbeit mit einer Fremdsprache behandeln |

2.6 MATHEMATIK

2.6.1 Stundendotation

| | 1 H | 2 H | 3 H |
|-----------------------|----------|----------|-----|
| Grundlagenfach | 3 | 3 | |
| Schwerpunktfach | | | |
| Ergänzungsfach | | | |
| Weiteres Fach | | | |

2.6.2 Abschlussprüfungen

Die Fachnote wird wie folgt ermittelt::

- **Erfahrungsnote:** Mittel aus den letzten beiden Semestern 1/2
- **Prüfungsnote schriftlich** 1/2
- **Prüfung schriftlich** besteht aus Aufgaben aus den unten erwähnten Inhalten.

2.6.3 Richtziele

Kenntnisse

- wichtige mathematische Gesetze und Regeln, Begriffe und Symbole kennen, insbesondere im Bereich
 - Elemente der Mengenlehre
 - der reellen Zahlen
 - der Gleichungen und Gleichungssysteme
 - der Funktionen und Abbildungen
- die mathematische Sprache (Terminologie und Schreibweise) und Formen der Modellbildung kennen
- die Bedeutung der Mathematik für das Verständnis von Erscheinungen der Natur, der Technik, der Kommunikation, der Künste und der Gesellschaft sowie für die sachliche Urteilsfindung kennen
- die Bedeutung sowie Anwendungsformen der Mathematik in spezifisch technischen, wirtschaftlichen, gewerblichen und gestalterischen Problembereichen kennen und beurteilen

Fertigkeiten

- zusammenhängend, logisch und exakt denken, folgerichtig schliessen und deduzieren
- über adäquate Lernstrategien und Lerntechniken zur Aneignung und ständigen Erneuerung von mathematischem Wissen verfügen
- sicher sein im formalen Umgang mit Zahlen, Grössen und Zuordnungen
- mathematische Gesetze und Regeln, Begriffe und Symbole richtig anwenden
- präzise, fachlich korrekte mündliche und schriftliche Aussagen zu mathematischen Inhalten machen, begründen und beurteilen
- Phänomene analysieren und deren mathematischen Gehalt entdecken, daraus Erkenntnisse und Vorstellungen gewinnen und diese in die mathematische Fachsprache umsetzen
- technische Hilfsmittel sinnvoll einsetzen, Ergebnisse abschätzen und Fehler analysieren
- mit Modellen verschiedener Abstraktionsstufen arbeiten
- Analogien erkennen
- Wissen und Fertigkeiten auf neue, analoge Situationen und Probleme übertragen
- Vorgehensweisen und Strategien zur Beschreibung und Lösung von Problemen aufgrund der mathematischen Erkenntnisse, Vorstellungen und Fertigkeiten entwickeln, auswählen und überprüfen
- selbstständig und kreativ, Phänomene aus mathematischer Perspektive und mit mathematischen Mitteln angehen und erforschen

Haltungen

- das mathematische Denken und die mathematische Kultur in ihren logischen, sprachlichen, ästhetischen und ethischen Ausprägungen zu schätzen wissen
- mathematische Ressourcen zum Verständnis von Phänomenen aller Art aus der eigenen Erlebniswelt einsetzen und so Einsicht in mathematisches Tun erlangen
- mathematische Ressourcen zur kritischen und selbstkritischen Beurteilung von persönlichen und sozialen Aussagen, Meinungen, Problemen, usw. einsetzen
- mathematische Ressourcen zur persönlichen Bereicherung, zum Aufbau einer eigenen, selbstbewussten Persönlichkeit und zur Entwicklung einer verantwortungsvollen Beziehung zur Gemeinschaft und zur Umwelt verwenden
- auf exaktes Arbeiten und sauberes Darstellen als Teil der Verantwortung gegenüber sich selbst und anderer achten

2.6.4 Didaktische Hinweise

Die Mathematik ist eine ausgesprochene Grundlagenwissenschaft. Sie ist im Erwerbs- und im Freizeitbereich präsent und bildet eine der Grundlagen der heutigen Zivilisation.

Einerseits erfahren die Lernenden im Mathematikunterricht den kulturellen Aspekt mit der ganzen Ideengeschichte und **den Entwicklungen des mathematisch-logischen Denkens**, andererseits erlernen sie in weit reichendem Masse eine formale Sprache zur Beschreibung naturwissenschaftlicher Modelle und zur Erfassung von Prozessen aus Technik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das **Verständnis für solche Prozesse soll erweitert und die sachliche Urteilsfindung gefördert werden**.

Im Mathematikunterricht beschäftigen sich die Lernenden mit Zahlen, Grössen, Funktionen, Figuren und Körpern. Dies motiviert sie dazu, Phänomene selbstständig zu erforschen, zu vergleichen, zu ordnen, zu berechnen, vorauszusagen und miteinander in Beziehung zu bringen. Dabei werden Erkenntnisse gewonnen, Vorstellungen entwickelt und Fertigkeiten erlernt, die auf neue Situationen übertragen werden können.

Der **Unterricht trägt zur Entwicklung von Haltungen bei, wie z.B. eine positive Einstellung zum mathematischen Denken und Wissen, kritisches und selbstkritisches Verhalten** sowie Verantwortungsbewusstsein gegenüber sich selbst und der Gemeinschaft.

Die Mathematik erarbeitet die Grundlagen für viele Bereiche des heutigen Denkens.

Der Unterricht führt zu einer angemessenen Sicherheit im Umgang mit grundlegenden mathematischen Begriffen und Methoden. Dabei soll der Anschaulichkeit und der exemplarischen Methode genügend Platz eingeräumt werden.

Es werden vielfältige Lehr- und Lernformen eingesetzt mit dem Ziel, die Lernenden zum selbständigen, eigenverantwortlichen Arbeiten und Denken anzuleiten. Sie werden mit den Lernzielen vertraut gemacht. Der Mathematikunterricht steht nicht isoliert da. Viele Themen des vermittelten Unterrichtsstoffes werden in anderen Fächern in angewandter Form eingesetzt (Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Geographie).

Der Unterricht zeigt den Lernenden an Beispielen die historischen Wurzeln und die Verflechtungen mit anderen Wissensgebieten auf.

Der Lehrplan gibt Minimalziele an.

2.6.5 Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität

| MATHEMATIK | | |
|---|---|---|
| Grundlagenfach 1. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Mathematische Symbolsprache verstehen | Mengen, Termumformungen | |
| Sicherheit im Umgang mit algebraischen Operationen erreichen | Arithmetik und Algebra in der Menge der reellen Zahlen | |
| Probleme zuordnen können und Lösungsverfahren beherrschen | Lineare Gleichungen, Bruchgleichungen, quadratische Gleichungen, Textaufgaben | Pluridisziplinäres Lernen (in Textaufgaben Probleme aus der Physik und der Wirtschaft lösen) |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Zusammenhänge erkennen und mittels Funktionen beschreiben können | Funktionsbegriff, lineare Funktion, quadratische Funktion, Extremwertprobleme | Kostenminima und Gewinnmaxima berechnen |
| Lösungsstrategien für Probleme mit mehreren Unbekannten beherrschen | Gleichungssysteme und Anwendungen, lineare Optimierung | Intradisziplinäres Lernen ist integrierender Bestandteil der Themen lineare Funktionen, lineare Optimierung mit dem linearen Wachstum oder der linearen Preisbildung |

| MATHEMATIK | | |
|--|--|--|
| Grundlagenfach 2. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Gleichungen mit Potenzen nach allen Variablen auflösen können | Exponentialfunktionen, Potenz- und Exponentialgleichungen, Logarithmen | Intradisziplinäres Lernen ist integrierender Bestandteil der Themen Exponentialfunktionen (Funktionsdarstellungen am Computer) sowie Logarithmen (logarithmische Skalen in physikalischen Einheiten, exponentielles Wachstum) |
| Exponentielles Wachstum erkennen und anwenden | Wachstumsprozesse, Zinseszins | |
| Regelmässigkeiten erkennen und mathematisch beschreiben können | Folgen und Reihen | |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Finanzmodelle für regelmässige Zahlungen erstellen können | Rentenrechnung | Rentenrechnung ist ein wichtiger Aspekt der Finanzmathematik und Investitionsrechnung |
| Stochastische Probleme erfassen und umsetzen können | Einführung in die Stochastik | |

3 SCHWERPUNKTFACH

3.1 FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

3.1.1 Stundendotation

| | 1 H | 2 H | 3 H |
|------------------------|----------|----------|----------|
| Grundlagenfach | | | |
| Schwerpunktfach | 3 | 2 | 2 |
| Ergänzungsfach | | | |
| Weiteres Fach | | | |

3.1.2 Abschlussprüfungen

Die Fachnote wird wie folgt ermittelt::

- **Erfahrungsnote:** Mittel aus den letzten beiden Semestern
- **Prüfungsnote schriftlich**

1/2

1/2

3.1.3 Richtziele

Kenntnisse

- Die Lernenden kennen materielle und finanzielle Ströme in einer Wirtschaftseinheit.
- Die Lernenden kennen die Techniken des betrieblichen Rechnungswesens.
- Die Lernenden kennen den Nutzen des Finanz- und Rechnungswesens für die Führung einer Wirtschaftseinheit.
- Die Lernenden kennen die Rechnungslegungsgrundsätze.
- Die Lernenden erkennen die Vernetzung des Finanz- und Rechnungswesens mit anderen Fächern und können diese darstellen.

Fertigkeiten

- Die Lernenden finden die Bestimmungen zur Rechnungslegung und können sie anwenden.
- Sie sind fähig, sich selbständig Informationen zu beschaffen und zielorientiert zu verarbeiten.
- Die Lernenden sind fähig, eine Buchhaltung mit den wichtigsten Abschlussarbeiten zu führen.
- Im Finanz- und Rechnungswesen ist dem Praxisbezug besondere Bedeutung beizumessen (z.B. Tabellenkalkulation).
- Sie sind in der Lage, Probleme des Finanz- und Rechnungswesens mit Standardsoftware zu lösen.

Haltungen

- Die Lernenden sind sich der Wichtigkeit der gesetzlichen Grundlagen zur Buchführung bewusst.
- Sie sind sich der Verantwortung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im finanziellen Bereich einer Unternehmung tätig sind, bewusst und nehmen diese wahr.
- Die Lernenden sehen Finanz- und Rechnungswesen als Führungsinstrument und sind sich über dessen Wichtigkeit als Führungsinstrument bewusst.
- Sie sind sich des Nutzens von finanzwirtschaftlichen Betrachtungsweisen bewusst, nehmen mögliche Verbindungen zu anderen beruflichen und gesellschaftlichen Bereichen wahr und streben sie als solche auch an.

Interdisziplinarität

- Das Fach Finanz- und Rechnungswesen eignet sich für interdisziplinäres Arbeiten.
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Volks- und Betriebswirtschaftslehre, der Rechtskunde und der Informatik werden im Lehrplan aufgezeigt.
- Fremdsprachen und andere Fächer können situativ integriert werden.

3.1.4 Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität

Vorbemerkung: Der Ablauf des Stoffprogrammes ist vom gewählten Lehrbuch und von der aktuellen Gewichtung einzelner Stoffgebiete abhängig. Stoffverschiebungen von einer Klasse in die andere sind daher möglich.

| FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN | | |
|--|---|---|
| Schwerpunktfach 1. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| <p>Grundlagen der Buchhaltung kennen und beschreiben Mittelherkunft und -verwendung verstehen und herleiten Bilanzkonten und Konten der Erfolgsrechnung kennen Konten führen und abschliessen</p> <p>Warenkonten korrekt führen und interpretieren Prinzip der Mehrwertsteuer erklären</p> <p>Kalkulation im Warenhandel anwenden und Schlüsse daraus ziehen</p> | <p>Die Unternehmung im wirtschaftlichen Umfeld, Hauptaufgaben der Finanzbuchhaltung, Aktivkonto, Buchungssatz, Passivkonto</p> <p>Bilanz Gliederung der Bilanz, Bilanzen verschiedener Branchen, von der Eröffnungs- zur Schlussbilanz</p> <p>Erfolgsrechnung Aufwands- und Ertragskonten, Erfolgsbuchungen, einfacher Jahresabschluss</p> <p>Warenkonten Rabatt und Skonto und Storno, Warenkonten und Bestandeskorrektur, Bruttogewinn, Einkäufe und Verkäufe (inkl. Mehrwertsteuer)</p> <p>Einfache Kalkulation im Handelsbetrieb Einfache Einkaufs- und Verkaufskalkulation im Handelsbetrieb</p> | <p>Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit dem Fach Informatik (Darstellung und Berechnungen von Bilanzen und Erfolgsrechnungen mit Tabellenkalkulation)</p> |

| FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN | | |
|--|--|---|
| Schwerpunktfach 1. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Einfache Lohnabrechnung aufstellen und Lohnbuchhaltung führen | Löhne und Gehälter | |
| Kursumrechnungen, Verbuchung von Geschäftsfällen in fremder Währung | Geschäftsverkehr mit dem Ausland | |
| Zinsrechnung beherrschen | Zinsrechnung / Bankkonto (Kontokorrent) | |
| Bankkonto interpretieren und führen | Zinsformel, Umkehrung der Zinsformel, Verrechnungssteuer, Bankkonto (aus der Sicht der Bank und der Unternehmung), Bankauszug verbuchen und interpretieren | |
| Kontenrahmen und mehrstufige Erfolgsrechnung aufstellen und anwenden | Kontenrahmen KMU / mehrstufige Erfolgsrechnung | |
| | Belege und Geschäftsfälle nach dem Kontenplan KMU kontieren | |
| | Bruttogewinn, Betriebsgewinn und Unternehmungsgewinn eines Handelsbetriebes berechnen | |
| | KMU-Erfolgsrechnung | |
| Immobilienkonten führen | Immobilien | |
| | Bestandeskonten der Immobilienrechnung | |
| | Gewinne und Verluste aus Immobilienverkauf | |
| | Hypotheken | |
| | Ertragswert von Liegenschaften berechnen | |
| | | Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit dem BR Unterricht (Thema Sachenrecht). |

| FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN | | |
|--|---|--|
| Schwerpunktfach 2. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Wertschriftenkonten führen | Wertschriften Kauf und Verkauf von Wertschriften Marchzinsberechnungen Abschluss der Wertschriften Ende Jahr Einfache Durchschnittsrendite Rendite von Aktien und Obligationen | |
| Zeitliche Abgrenzungen verstehen und verbuchen | Probleme beim Jahresabschluss Abschreibungen Transitorische Abgrenzungen Rückstellungen Delkredere und Debitorenverluste | |
| Ein einfaches Beispiel aufgrund einer Belegsammlung auf einem Personal Computer mit einem FIBU-Programm lösen. | | Pluridisziplinäres Lernen: Anwendung von Informatik-Kenntnissen |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Jahresabschluss für die Einzelunternehmung und andere Rechtsformen verbuchen und interpretieren Rechnungslegungsgrundsätze kennen | Buchhalterische Unterschiede bei verschiedenen Rechtsformen Einzelunternehmung/Kollektivgesellschaft/Aktiengesellschaft (Gewinnverteilung nach OR 671; starke Betonung) Bewertungsgrundsätze Stille Reserven | Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit dem Fach VBR (Unternehmensformen) |

| FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN | | |
|---|---|---|
| Schwerpunktfach 3. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Kostenrechnung und Kalkulation im Produktionsbetrieb (BAB) erstellen und auswerten | <p>Kalkulation im Industriebetrieb</p> <p>Betriebsabrechnung und Kalkulation mit Ist-Kosten Grundlagen/Aufbau des BAB/Aufwand und Kosten/ Berechnung der kalkulatorischen Kosten/Einzelkosten und Gemeinkosten/Mehrstufige Absatz- Erfolgsrechnung/Betriebsabrechnung und Kalkulation mit Ist-Kosten</p> <p>Kalkulation im Handelbetrieb</p> | |
| Deckungsbeitragsrechnung (Nutzwende) berechnen, grafisch darstellen und interpretieren | <p>Die Rechnung mit fixen und variablen Kosten Deckungsbeitragsrechnung fixe und variable Kosten / Nutzwende (break-even- point) Nutzwende rechnerisch und grafisch ermitteln</p> | |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Geldflussrechnung und Cash-Flow erstellen, berechnen und interpretieren | Geldflussrechnung (mit direkter und indirekter Be- rechnung des Cash-Flows) | Intradisziplinär: Bilanzanalyse mit Betriebswirtschaft verbinden. |
| Finanzielle Analyse eines Unternehmens erstellen, Kennzahlen berechnen und interpretieren; Ergebnisse in geeigneter Form präsentieren | Bilanzanalyse inkl. Betriebswirtschaftliche Grundsätze der Finanzie- rung, z.B. Leverage-Effekt | |
| Praktische Fallstudien von Unternehmungen bearbeiten und auswerten | Praxisbeispiele z.B. Geschäftsberichte, Kapitalerhöhungen (Bezugs- rechte) | |

4 ERGÄNZUNGSFÄCHER

4.1.1 Stundendotation

Es sind zwei Ergänzungsfächer von vier zu wählen. Zur Auswahl stehen Geographie, Biologie, Chemie, Physik.

| | 1 H | 2 H | 3 H |
|-------------------------|----------|-----|-----|
| Grundlagenfach | | | |
| Schwerpunktfach | | | |
| Ergänzungsfach 1 | 3 | | |
| Ergänzungsfach 2 | 3 | | |
| Weiteres Fach | | | |

4.2 GEOGRAPHIE

Richtziele

Der Unterricht versetzt die Lernenden in die Lage:

- ein wissenschaftlich fundiertes Bild von der Erde und den Wechselwirkungen zwischen Mensch, Natur und Raum zu entwickeln und
- im Sinne einer nachhaltigen Nutzung im eigenen Erfahrungsraum zu handeln und verantwortungsbewusst an Zukunftsaufgaben anzugehen.

Fertigkeiten

- verbindlichen Umgang mit Karten (Lesetechnik und problembezogene Auswertungsfähigkeit)
- Anfertigung und Auswertung von Statistiken, Diagrammen und Tabellen (Einsicht in Methoden der Zahlenerfassung und ihrer Umsetzung)
- Erschliessung von Texten (Erfassung, verbale Umsetzung, kritische Beurteilung von Texten)

Verhaltensweisen

Der Unterricht ...

- vermittelt Grundeinsichten und Grundfertigkeiten zur Ausbildung der Fähigkeit und Bereitschaft, sachkundig und verantwortungsbewusst bei Entscheidungen im eigenen Land oder auf internationaler Ebene zu urteilen und mitzuwirken
- betont Eigenwert und Eigenart der Kulturlandschaften, weckt Verständnis für die Bedürfnisse anderer Völker und arbeitet somit einer eurozentrierten Weltsicht entgegen
- schult Fähigkeit und Bereitschaft zu Argumentation und begründeter Kritik
- fördert die Denk- und Beurteilungsfähigkeit und wirkt simplifizierenden wie klischeehaften Vorstellungen entgegen
- entwickelt die Fähigkeiten, vernetzt, also in Zusammenhängen und Systemen zu denken

4.2.1 Didaktische Hinweise

Exkursionen als eine wichtige geografische Arbeitsform mit didaktischen, methodischen und sozialen Zielen sollen so oft wie möglich realisiert werden.

Die Geographie ist ein interdisziplinäres Fach. Intradisziplinäres Lernen findet daher in jeder Unterrichtslektion statt. Die weiteren Ebenen der Interdisziplinarität (**pluri- und interdisziplinäres Lernen**) werden an einzelnen ausgewählten Projekten im Laufe der Ausbildung berücksichtigt.

Im Ergänzungsfach **Geographie** werden Grundlagen für die kontinuierliche Weiterarbeit im Integrationsfach Wirtschaft/Geographie bereitgestellt:

Die Schwerpunkte im **Integrationsfach** liegen – in Absprache mit den Wirtschaftsfächern – in den Bereichen

- Grundlagen und Konzepte der Wirtschaftsgeographie
- Bevölkerungsdynamik und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen
- Räumliche Disparitäten und globalisierter Lebensraum

4.2.2 Lehrmittel

Burri, K.: Schweiz Suisse Svizzera Svizra; LMVZH, 2006

Atlaskommission: Schweizer Weltatlas; EDK, 2004

Weitere Lehrmittel können durch die Fachschaft bestimmt werden.

4.2.3 Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität

| GEOGRAPHIE | | |
|---|--|---|
| Ergänzungsfach 1. Klasse (Während des ganzen Kurses werden elementare Grundlagen in allen naturwissenschaftlichen Fächern vermittelt) | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Astronomische Grundlagen Die geographischen Aspekte beziehen sich auf Raum - Natur - Mensch - Wirtschaft | Bewegungssysteme Erde - Mond - Sonne (Astronomische Grundlagen) verstehen und ihre Auswirkungen beschreiben | Intradisziplinäres Lernen ist integrierender Bestandteil aller im Unterricht behandelte Themen. Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit einer Fremdsprache (Projekt im Themenbereich aktueller Naturereignisse in der ausländischen Presse): Lesen, verstehen und evtl. verfassen von Zeitungsberichten oder einfachen wissenschaftlichen Texten |
| Klimatologische Grundlagen Klimatische Zusammenhänge (Klimatologie) in der Erdatmosphäre verstehen und anthropogen bedingte (vom Menschen beeinflusste) Klimaänderungen beurteilen | Klimatelemente und Klimafaktoren Globale Zirkulation und deren Nutzen (Jetstream, Monsun, Benguelastrom, etc.) Einfluss der Menschen auf die Atmosphäre | |
| Entstehung der Oberflächengestalt Zusammenspiel der Kräfte im Erdinnern und an der Oberfläche (Teilbereiche der Geologie und Morphologie) in ihrer zeitlichen Dimension begreifen. Wirtschaftliche Bedeutung von wichtigen Rohstoffen beurteilen | Grundzüge der Theorie der Plattentektonik Aktuelle Beispiele wie Erdbeben, Vulkaneruptionen, Tsunami, Murgänge, etc. Entstehung und Nutzung von Lagerstätten und Energieträgern wie Erze, Salz, Erdöl, Kohle | |
| Klima- und Vegetationszonen, die Basis des wirtschaftenden Menschen Wechselwirkungen zwischen Klima, Vegetation und Kulturen erkennen und hinterfragen | Klima- und Vegetationszonen Raumabhängigkeit von Kulturen anhand von Fallbeispielen wie Samen, Aborigines, etc. und spezieller Produktionsgebiete für Kakao, Kaffee, etc. | |

| GEOGRAPHIE | | |
|--|---|--|
| Ergänzungsfach 1. Klasse (Während des ganzen Kurses werden elementare Grundlagen in allen naturwissenschaftlichen Fächern vermittelt) | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| <p>Land- und Forstwirtschaft Voraussetzungen der Raumnutzung für Schutz und Existenzgrundlagen der Bevölkerung</p> <p>Verkehrsentwicklung und Energieversorgung für die Zukunft Wechselwirkungen zwischen Bereitstellung und Verbrauch, hinterfragen und Entwicklungsmöglichkeiten abschätzen</p> <p>Von der industriellen Revolution ins Dienstleistungszeitalter Entwicklung der Industrie- und Dienstleistungsbereiche in Verbindung mit Rohstoffvielfalt, Wertevorstellung und Technologiestandards</p> <p>Ausdruck der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse im Landschaftswandel Folgen von Veränderungen, Prozessen und Ursachen im Landschaftswandel kennen lernen und sich bewusst werden</p> | <p>Intensive und extensive Landwirtschaft, wie Viehwirtschaft, Ackerbau Forstwirtschaft Hochseefischerei Entwicklungszusammenarbeit</p> <p>Verkehrsentwicklung und die Bedeutung für den Wirtschaftsraum Energieformen, -verbrauch und -ressourcen Pro/contra Nutzung fossiler Energieträger, Nachhaltigkeit der Energienutzung</p> <p>Strukturwandel in ausgewählten Industriezweigen Wandel zur Dienstleistungs- und Kommunikationsgesellschaft</p> <p>Verstädterung, Wüstungen peripherer Räume, Mobilitätssteigerung an verschiedenen räumlichen Beispielen</p> | <p>Intradisziplinäres Lernen ist integrierender Bestandteil aller im Unterricht behandelte Themen.</p> <p>Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit dem Fach Naturwissenschaft (Projekt im Bereich Ökologie, wie bei Energie, Landschaftswandel (Altlasten), Wasser, Bodenschätze oder Luft)</p> |

4.3 BIOLOGIE

4.3.1 Richtziele

Die Lernenden sollen die Naturwissenschaften als moderne Wissenschaften kennen lernen; sie sollen sehen, dass sie für unser Leben wichtig sind. Um dies zu zeigen, wird immer wieder der Bezug zu alltäglichen, den Lernenden bekannten und vertrauten Begebenheiten aufgezeigt. Für die Biologie ist pluridisziplinäres Lernen für alle Themen selbstverständlich, zudem werden im Laufe des ganzen Kurses elementare Grundlagen in allen naturwissenschaftlichen Fächern vermittelt.

Einen wichtigen Stellenwert im Unterricht nehmen die Sensibilisierung für den eigenen Körper und die Thematik Ökologie ein. Eigenes Erleben für Lernende soll im Sinne von Schülerexperimenten in den Unterricht eingebaut werden, dies kann durch verschiedene Ansätze erfolgen.

4.3.2 Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität

| BIOLOGIE Ergänzungsfach 1. Klasse | | |
|--|---|---|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Den eigenen Körper verstehen und zu dessen Gesunderhaltung beitragen können. Körperfunktionen selber erleben. Experimentieren. | <p>Anatomie und Physiologie des Menschen Eine Auswahl von Themen zum menschlichen Körper, zum Beispiel: Sinnesphysiologie, Bewegungsapparat, Fortpflanzung/Sexualität, hormonelle Steuerung, Herz/Kreislauf, Blutgruppengenetik</p> <p>Gesundheit Eine Auswahl von Themen zu gesundheitsrelevanten Themen, zum Beispiel: Infektionskrankheiten, Immunsystem, Atmung/Rauchen, Drogen, Ernährung, Krebs, Belastung durch Umweltgifte, Gentherapie</p> | <p>Pluridisziplinäres Lernen im Zusammenhang mit dem Sport: Bewegungsapparat, Herz/Kreislauf, Ernährung der Chemie: Umweltgifte der Physik: Optik/Auge Während des ganzen Kurses werden elementare Grundlagen in allen naturwissenschaftlichen Fächern vermittelt.</p> |

| BIOLOGIE Ergänzungsfach 1. Klasse | | |
|---|---|---|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| <p>Lebensvorgänge und –formen kennen.</p> <p>Stoffkreisläufe und Energieflüsse beschreiben und Bezüge zum Alltagslebezüge herleiten können.</p> <p>Wechselwirkungen zwischen den Organismen erkennen und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit der Natur entwickeln.</p> <p>Zusammenwirken von Struktur und Funktion erkennen und dies als Folge eines evolutiven Prozesses verstehen.</p> <p>Gene als Träger der Erbsubstanz kennen lernen.</p> <p>Theoretische Grundlagen schaffen, um sich für Abstimmungen zur Gentechnik eine eigene Meinung bilden zu können.</p> | <p>Ökologische Zusammenhänge</p> <p>Eigenschaften lebender Organismen: Energieversorgung, Stoffwechsel, Informationsspeicherung, zelluläres Prinzip, Reproduktion und Weiterentwicklung.</p> <p>Fotosynthese und innere Atmung ihre Zusammenhang kennen und verknüpfen mit der globalen Erwärmung.</p> <p>An ausgewählten Beispielen die Rolle des Menschen im Umgang mit seiner Mitwelt aufzeigen. Einen konkreten Bezug schaffen zwischen den ökologischen Theorien und dem Handeln im Alltag.</p> <p>Anpassungen der Lebewesen an ihren Lebensraum an ausgewählten Beispielen entdecken. Die Entstehung solcher Anpassungen erklären können.</p> <p>Molekulare Genetik</p> <p>Ein Grundverständnis zur molekularen Genetik erlangen und einige Anwendungsgebiete und Methoden der Gentechnik kennen.</p> | <p>Pluridisziplinäres Lernen im Zusammenhang mit Verbindung zur Chemie (CO₂, O₂) und zur Geographie (Treibhauseffekt)</p> <p>Während des ganzen Kurses werden elementare Grundlagen in allen naturwissenschaftlichen Fächern vermittelt.</p> |

4.4 CHEMIE

4.4.1 Richtziele

Die Lernenden sollen erfahren, dass Naturwissenschaften für ihr Alltagsleben und die Gesellschaft wichtig sind. Um dies zu zeigen, wird immer wieder der Bezug zu alltäglichen, den Lernenden bekannten und vertrauten Begebenheiten aufgezeigt.

Die Lernenden sollen erklären können, wie wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen werden und können die Chemie von den anderen Naturwissenschaften abgrenzen.

Schülerexperimente sind in den Unterricht einzubauen; dies kann durch Praktika und auch durch andere Unterrichtsformen, z.B. Werkstattunterricht oder Leitprogramme, erfolgen.

Die Lernenden sollen Ergebnisse präsentieren; dies kann in schriftlicher Form oder als Vortrag erfolgen. Moderne Präsentationsmethoden sollen dabei miteinbezogen werden.

Interdisziplinäres Lernen wird praktiziert, indem chemisches Fachwissen innerhalb interdisziplinärer Schwerpunktthemen angeeignet wird.

Im Laufe des ganzen Kurses werden elementare Grundlagen in allen naturwissenschaftlichen Fächern vermittelt.

4.4.2 Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität

| CHEMIE Ergänzungsfach 1. Klasse | | |
|---|---|--|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Chemische Reaktionen erkennen, genau beobachten, beschreiben und mit Fachausdrücken sowie Formeln deuten. Zusammenhänge zwischen Struktur und Stoffeigenschaften verstehen. Die Begriffe Experiment, Resultat, Interpretation, Modell und Hypothese in einen Zusammenhang bringen. | Einblick in den Aufbau der Materie: Einteilung der Stoffe, Trennmethoden, Konzentrationsbegriff Atommodelle Periodensystem der Elemente Bindungslehre: Atombindung, Ionenbindung, Metallbindung Formelsprache der Chemie Chemische Reaktionen, Massenerhaltung, Energiediagramme | Interdisziplinäres Lernen ist Bestandteil der Unterrichtsthemen Werkstoffe, Energieumsatz in chemische Reaktionen Während des ganzen Kurses werden elementare Grundlagen in allen naturwissenschaftlichen Fächern vermittelt. |

| CHEMIE | | |
|---|--|---|
| Ergänzungsfach 1. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| <p>Prinzipien chemischer Reaktionstypen kennen. Wichtige Stoffe aus den Bereichen Ernährung, Technik, Medizin und Umwelt kennen.</p> <p>Chemismus von Stoffumwandlungen erklären. Einfache chemische Bestimmungsmethoden durchführen.</p> <p>Sicher und umweltbewusst mit Chemikalien umgehen.</p> <p>Verantwortungsvolle Haltung als KonsumentIn und Staatsbürger einnehmen.</p> | <p>Säure-Basen-Reaktionen, pH-Skala Redoxreaktionen, Batterien</p> <p>Organische Chemie: Erdöl, Tenside, Biomoleküle</p> | <p>Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil der Unterrichtsthemen Medizin/Toxikologie</p> <p>Ernährung und Umweltchemie</p> <p>Während des ganzen Kurses werden elementare Grundlagen in allen naturwissenschaftlichen Fächern vermittelt.</p> |

4.5 PHYSIK

4.5.1 Richtziele

Die Lernenden sollen die Naturwissenschaften als moderne Wissenschaften kennen lernen; sie sollen sehen, dass sie für unser Leben wichtig sind. Um dies zu zeigen, wird immer wieder der Bezug zu alltäglichen, den Lernenden bekannten und vertrauten Begebenheiten aufgezeigt.

Schülerexperimente sind in den Unterricht einzubauen; dies kann durch Praktika und auch durch andere Unterrichtsformen, z.B. Werkstattunterricht oder Leitprogramme, erfolgen.

Die Lernenden sollen Ergebnisse präsentieren; dies kann in schriftlicher Form oder als Vortrag erfolgen. Moderne Präsentationsmethoden sollen dabei miteinbezogen werden. Interdisziplinarität mit Sprachfächern bietet sich hier besonders an.

4.5.2 Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität

| PHYSIK Ergänzungsfach 1. Klasse | | |
|---|--|--|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| <p>Naturwissenschaftliche Methode und Arbeitsweise Fähigkeit, physikalische Phänomene zu erkennen und mit Hilfe geeigneter Modelle beschreiben zu können. Kenntnis der experimentellen Vorgehensweise und Fähigkeit, diese sinnvoll anwenden zu können.</p> <p>Grundkenntnisse der Mechanik Kenntnis der mechanischen Grundgrössen und Fähigkeit, diese in experimentellen und alltäglichen Vorgängen zu erkennen und zuordnen zu können. Kenntnis der mechanischen Grundgesetze und Fähigkeit, experimentelle und alltägliche Vorgänge mit Hilfe dieser Grundgesetze zu verstehen und beschreiben zu können.</p> | <p>Physikalische Grundgrössen und Messmethoden. Gleichförmige und beschleunigte Bewegungen und ihre Darstellung in Diagrammen.</p> <p>Kräfte und ihre Wirkungen: Newton'sche Gesetze, Hooke'sches Gesetz, Drehmoment. Erhaltungsgrössen: Energie und Impuls. Arbeit, Leistung, Wirkungsgrad.</p> | <p>Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil der Unterrichtsthemen Mechanik und Energie (Energieumwandlungen im Verkehr und bei der Energiebereitstellung)</p> <p>Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit Biologie, Sport, Geographie und Geschichte.</p> <p>Während des ganzen Kurses werden elementare Grundlagen in allen naturwissenschaftlichen Fächern vermittelt.</p> |

| PHYSIK Ergänzungsfach 1. Klasse | | |
|---|---|---|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| <p>Naturwissenschaftliche Methode und Arbeitsweise Fähigkeit, physikalische Phänomene zu erkennen und mit Hilfe geeigneter Modelle beschreiben zu können. Kenntnis der experimentellen Vorgehensweise und Fähigkeit, diese sinnvoll anwenden zu können.</p> <p>Grundkenntnisse der Elektrik Kenntnis der elektrischen Grundgrössen und Verständnis einfacher Stromkreise. Kenntnis von Gefahren und Wirkungen des elektrischen Stromes und Fähigkeit, diese beurteilen und angemessen handeln zu können. Kenntnis verschiedener Methoden der Elektrizitätserzeugung und Fähigkeit, deren Bedeutung und Auswirkung bez. Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt beurteilen zu können.</p> <p>Grundkenntnisse der Wärmelehre Kenntnis der thermischen Grundbegriffe und Verständnis einfacher thermischer Vorgänge. Bewusstsein von der Bedeutung thermischer Vorgänge für Klima und Umwelt.</p> | <p>Grundlagen der Elektrik: Ladung, Spannung, Stromstärke, Widerstand, elektrische Leistung, Gesetz von Ohm.</p> <p>Grundlagen des Magnetismus: Magnetfelder, Spulen und Anwendungen von Elektromagneten</p> <p>Grundbegriffe der Wärmelehre: Temperatur, Wärme, Wärmekapazität, Wärmetransport, thermische Ausdehnung.</p> <p>Anwendungen thermischer Vorgänge im Alltag: Kühlschrank, Wärmepumpe, Wärmedämmung (Isolation).</p> | <p>Intradisziplinäres Lernen wird immer gefördert, insbesondere bei der Behandlung von Anwendungen (Maschinen, Geräte, Motoren)</p> <p>Pluridisziplinäres Lernen im Zusammenhang mit der Unterrichtsthemen Elektrizitätserzeugung (Chemie, Wirtschaft und Umwelt), Wärmekapazität und Wärmetransport (Klima und Umwelt) sowie Technikgeschichte (Geschichte)</p> <p>Während des ganzen Kurses werden elementare Grundlagen in allen naturwissenschaftlichen Fächern vermittelt.</p> |

5 WEITERE FÄCHER

5.1 INFORMATION, KOMMUNIKATION, ADMINISTRATION (inkl. Informatikzertifikat)

5.1.1 Stundendotation

| | 1 H | 2 H | 3 H |
|---|----------|----------|----------|
| Grundlagenfach | | | |
| Schwerpunktfach | | | |
| Ergänzungsfach | | | |
| Weiteres Fach | | | |
| Information, Kommunikation, Administration (IKA) | 4 | 2 | 5 |

5.1.2 Abschlussprüfungen

Die Fachnote für das Abschlusszeugnis wird wie folgt ermittelt:

- **Erfahrungsnote:** Mittel aus den letzten beiden Semestern
- **Anmerkung im Abschlusszeugnis** zum erworbenen externen Informatikzertifikat und der dabei erzielten Leistung

INFORMATION, KOMMUNIKATION, ADMINISTRATION (IKA)

5.1.3 Richtziele

Informations- und Technologiemanagement spielen im Arbeits- und Privatleben der Informationsgesellschaft eine wesentliche Rolle, dies bedeutet, dass der Unterricht die Lernenden befähigt, selbstbestimmt und kompetent Informationssysteme zu nutzen sowie Struktur und Wirkungsweise solcher Systeme zu verstehen, zu beurteilen und zu bewerten.

Über die rein technische Beherrschung der Informatik hinaus ist die Auseinandersetzung mit den Wechselwirkungen zwischen Mensch und Informations- und Kommunikationstechnologien sowie eine entsprechende Folgenabschätzung von zentraler Bedeutung.

Kenntnisse

Die Lernenden kennen unterschiedliche Problemlösungstechniken und können zur Lösung einer Aufgabe geeignete Strategien entwickeln.

Die Lernenden sind sich bewusst, dass neue Informationsverarbeitungs- und Kommunikationstechnologien neue Verhaltensweisen und Arbeitsverhältnisse bewirken und ermöglichen.

Fertigkeiten

Die Lernenden zeigen professionelle Routine, wenn sie die aktuellen Kommunikationstechnologien und elektronischen Arbeitsmittel einsetzen.

Die Lernenden können mit dem Hilfesystem der eingesetzten Software selbstständig umgehen.

Haltungen

Die Lernenden sind motiviert, die ihnen gestellten Aufgaben in der Schule optimal zu organisieren, um die Zielsetzungen zu erfüllen, sowie diese Kenntnisse auch in anderen Fächern anzuwenden.

Die Lernenden sind bereit und in der Lage, ihre Arbeit unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer, sozialer und gesundheitlicher Aspekte zu planen.

Die Lernenden zeigen Bereitschaft, sich für ökologische Massnahmen einzusetzen.

Interdisziplinarität

In seiner „Werkzeugfunktion“ zur Lösung von Problemen ist das Fach Informatik sehr geeignet und auch unbedingt angewiesen auf ein interdisziplinäres Arbeiten, d. h. in der Informatik können und müssen Anwendungsprobleme aus verschiedensten anderen Fächern behandelt werden.

5.1.4 Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität IKA

Vorbemerkung: Der Ablauf des Stoffprogramms ist vom gewählten Lehrmittel sowie von der aktuellen Gewichtung einzelner Stoffgebiete abhängig. Stoffverschiebungen von der einen zur andern Klasse sind daher möglich.

| IKA Weiteres Fach 1. Klasse | | |
|--|--|--|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Tastaturschreiben Die Tastatur mit rationeller Schreibtechnik beherrschen | 10-Finger-Tastschreibmethode Erarbeiten aller Buchstaben, Satzzeichen, Ziffern und Sonderzeichen, Geläufigkeitstraining | |
| Textverarbeitung Ein Textverarbeitungsprogramm in seinen wichtigsten Funktionen rationell handhaben Briefe nach modernen Gestaltungsrichtlinien darstellen Einfache Schriftstücke gestalten Textstrukturen erkennen und sichtbar machen | Texte erfassen, speichern, verändern, drucken Texte formatieren: Seiten-, Abschnitt-, Absatz- und Zeichenformatierung, Tabellen Dokumentvorlagen Formatvorlagen Grafische Objekte Inhaltsverzeichnis Suchen und ersetzen Serienbriefe, Etiketten Darstellen von Briefen und andern Schriftstücken (z. B. Einladung, Protokolle, Berichte) Typografische Kenntnisse Regeln für den Satz | Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil des Unterrichts im Bereich der Textverarbeitung Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch (z.B. Protokoll verfassen und gestalten) |

| IKA | | |
|---|--|---|
| Weiteres Fach 1. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| Präsentationen Präsentationen planen und mit Hilfe eines Präsentationsprogrammes professionell realisieren | Präsentationen planen professionelle Präsentationen selbständig realisieren entscheiden, wann welche Präsentationsart gewählt werden soll (Präsentationsprogramm vs. Hellraumprojektor, reiner Vortrag usw.) | Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fächern (z.B. Sprachfächern, Naturwissenschaften usw.) |
| Informatik-Theorie Die Funktionsweise von Computern verstehen und fähig sein, die wichtigsten Fachausdrücke zu erklären | Grundlagen der Informations-Technologie: Hardware, Software, Datensicherheit | |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Tabellenkalkulation Eine Tabellenkalkulation effizient und professionell einsetzen | Einführung ins das Programm Formeln und Funktionen Diagramme Listen Datenbankauswertungen | |
| Betriebssystem Das Betriebssystem (z.B. Windows) sicher handhaben können | Die grafische Oberfläche Anmeldevorgang Arbeitsplatz Systemsteuerung Berechtigungen Explorer Suchen nach Objekten Die Oberfläche von Windows | |

| IKA | | |
|---|---|---|
| Weiteres Fach 1. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| <p>Informatik-Theorie Die Funktionsweise von Computern und deren Vernetzung verstehen und anwenden und fähig sein, die wichtigsten Fachausdrücke zu erklären</p> | <p>Grundlagen der Informations-Technologie: Internet anwenden (Provider und Browser, Protokolle, Cookies, Suchstrategien, Viren, Würmer, Trojaner, Phishing usw.) Netzwerke kennenlernen (Topologien, Geräte: Switch, Router, Hub usw.)</p> | |
| <p>Kommunikationsprogramm Eine Kommunikationsplattform verstehen und rationell handhaben</p> | <p>E-Mail professionell schreiben, senden und empfangen Prinzip des E-Mail-Verkehrs verstehen und erklären Kalender: Termine und Ereignisse festlegen und verwalten Kontakte anlegen und verwalten Aufgaben anlegen und verwalten</p> | |
| <p>Erste Vorbereitungen für SIZ-Anwender II-Prüfung</p> | <p>Übungsmaterial bearbeiten</p> | <p>Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil des Unterrichts im Bereich der verschiedenen SIZ-Module</p> |

| IKA | | |
|---|---|--|
| Weiteres Fach 2. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Vertiefte Vorbereitungen für SIZ-Anwender II-Prüfung, Prüfungstermin: November | Übungsmaterial bearbeiten | Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil des Unterrichts im Bereich der verschiedenen SIZ-Module |
| Informationstechnologie gemäss schulinternen Fachrichtlinien (z.B. Programmieren, Dokumentieren und Archivieren, Arbeiten mit einer Buchhaltungssoftware) | z.B.: Kennen lernen einer Programmierumgebung Ökologische Prinzipien anwenden bei der Beschaffung/Entsorgung von Geräten, Recycling von Büromaterial Back-up-Erstellung und –Organisation, Datensicherungsmöglichkeiten aufzeigen, sicherheitstechnische Aspekte der Datenaufbewahrung Führen von Archiven, Ordnungssystemen Vertiefte Anwendung einer Buchhaltungssoftware (z.B. Abacus) | Pluridisziplinäres Lernen mit Finanz- und Rechnungswesen |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Informationstechnologie gemäss schulinternen Fachrichtlinien (z.B. Programmieren, Bürokommunikation, Dokumentieren und Archivieren, Arbeiten mit einer Buchhaltungssoftware) | z.B.: Kennen lernen einer Programmierumgebung Ökologische Prinzipien anwenden bei der Beschaffung/Entsorgung von Geräten, Recycling von Büromaterial Back-up-Erstellung und –Organisation, Datensicherungsmöglichkeiten aufzeigen, sicherheitstechnische Aspekte der Datenaufbewahrung Führen von Archiven, Ordnungssystemen Vorbereitung auf ein Zertifikat in FIBU-Anwendung (z.B. Abacus) | Interdisziplinäres Lernen: Unterstützung bei der Interdisziplinären Projektarbeit (IDPA) |

| IKA (BEREICH KOMMUNIKATION) Weiteres Fach 3. Klasse (2 von 5 Lektionen) | | |
|---|---|---|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Bewerbungen | Erstellen eines professionellen Bewerbungsdossiers | Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit dem Fach VBR und Deutsch (Stellenbewerbung mündlich und schriftlich vorbereiten) |
| Korrespondenz und Protokollführung Anwenden einer modernen Wirtschaftssprache mit kundenorientierten Aussagen. Erfolgreiches und effizientes schriftliches Kommunizieren mit Einfühlungsvermögen in die Erwartungshaltung des Partners. | Erarbeiten und Besprechen eines Korrespondenzleitbildes Der moderne Korrespondenzstil – Was heisst das? Besprechen und Erarbeiten von Empfehlungen Vergleichen von Texten. Unterschiede herauschälen und besprechen; Ableiten von Empfehlungen/Grundsätzen Informationen beschaffen und vermitteln (Anfragen usw.) Geschäftspartner gewinnen und überzeugen (Angebote für Waren und Dienstleistungen) Geschäftspartner betreuen und Kontakte pflegen Geschäftspartner beschwichtigen (Mahnungen, Beanstandungen, Einsprachen usw.) | |

| IKA (BEREICH KOMMUNIKATION) | | |
|--|--|-----------------------------|
| Weiteres Fach 3. Klasse (2 von 5 Lektionen) | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| <p>Bürokommunikation Aus bekannten Informationstechnologien die geeigneten auswählen und für die Realisierung eines Auftrages einsetzen</p> | <p>Telefon, Fax, E-mail usw.</p> | |
| <p>Korrespondenz und Protokollführung (Vertiefung) Anwenden einer modernen Wirtschaftssprache mit kundenorientierten Aussagen. Erfolgreiches und effizientes schriftliches Kommunizieren mit Einfühlungsvermögen in die Erwartungshaltung des Partners.</p> | <p>Erarbeiten oder Besprechen eines Korrespondenzleitbildes Der moderne Korrespondenzstil – Was heisst das? Besprechen und Erarbeiten von Empfehlungen Vergleichen von Texten. Unterschiede herauschälen und besprechen; Ableiten von Empfehlungen/Grundsätzen Informationen beschaffen und vermitteln (Anfragen usw.) Geschäftspartner gewinnen und überzeugen (Angebote für Waren und Dienstleistungen) Geschäftspartner betreuen und Kontakte pflegen Geschäftspartner beschwichtigen (Mahnungen, Beanstandungen, Einsprachen usw.)</p> | |

| IKA (BEREICH SCHRIFT, BILD, TON, COMPUTER-UNTERSTÜTZTES GESTALTEN) Weiteres Fach 3. Klasse (3 von 5 Lektionen) | | |
|---|--|--|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| Die Informatik soll als Werkzeug zur Erschliessung der Welt des Bildes und des Tones erkannt und zur Unterstützung der eigenen Kreativität eingesetzt werden. | Visuelle und auditive Grundlagen erwerben anhand der Analyse und Produktion von Multimedia Produkten. | Pluri- / Interdisziplinäres Lernen: In der Bearbeitung von Multimedia-Produkten ist die Zusammenarbeit von Visuellem, Akustischem und Sprachlichem gegeben. |
| Aufbau und Wirkung von elektronischen Medien bewusst wahrnehmen und einschätzen, sowie entsprechende Beispiele gestalten. | Erlernen von spezifischer Hard- und Software von Schrift, Bild und Ton. | Analyse multimedialer Produkte und Verarbeitung eines eigenen Projektes (Film, Videoclip, Werbespot). |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| Vertiefung einer zuvor behandelten medialen Technik. | Praktische Anwendung an einem konkreten Projekt. | Pluri- / Interdisziplinäres Lernen: In der Bearbeitung von Multimedia-Produkten ist die Zusammenarbeit von Visuellem, Akustischem und Sprachlichem gegeben. |
| Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, die Gestaltung von Medien und die visuellen und musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten der eigenen Persönlichkeit bewusst, verantwortungs- und wirkungsvoll anzuwenden. | Projekte (Auswahl): Erstellen einer Präsentation mit Bild, Text und Ton Verfassen eines Referates über ein aktuelles Thema und Erstellen der dazu geeigneten audiovisuellen Präsentation. Kombination von rhythmischen Patterns, Samplers und eigenen akustischen Erzeugnissen zu neuen Kompositionen. | Orientierung über den aktuellen Stand der Hard- und Softwareentwicklung, sowie Kenntnisse über professionelle Produktionsprozesse. |
| Sie können die aktuellen Medien in einen kunst-, kulturgeschichtlichen und sozialen Zusammenhang stellen. | Produktion eines Kurzfilmes. Analyse multimedialer Produkte und Verarbeitung anhand eines eigenen Projektes (Film, Videoclip, Werbespot). | Besuche in Studios und Ateliers. |

5.2 WAHLPFLICHTFACH 3. FREMDSPRACHE: ITALIENISCH ODER SPANISCH

5.2.1 Stundendotation

| | 1 H | 2 H | 3 H |
|----------------------|-----|----------|----------|
| Grundlagenfach | | | |
| Schwerpunktfach | | | |
| Ergänzungsfach | | | |
| Weiteres Fach | | 3 | 2 |

5.2.2 Abschlussprüfungen

Die Fachnote wird wie folgt ermittelt::

Erfahrungsnote: Mittel aus den letzten beiden Semestern

5.2.3 Didaktische Hinweise Italienisch

Lehrbuch und Stoffumfang werden von der Fachschaft festgelegt. Neben den von der Fachschaft bestimmten Lehrmitteln sind auch authentische Dokumente zu verwenden. Unterrichtssprache ist grundsätzlich Italienisch.

Im Unterricht ist auf allen Stufen eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben. Dabei sind auch erweiterte Lehr- und Lernformen zu berücksichtigen und in Abstimmung mit den Stoffprogrammen anzuwenden. Damit ist gewährleistet, dass verschiedene Formen des Lernens regelmässig geübt und überprüft werden.

Kontakte mit Italienischsprachigen sind zu fördern. Ebenso sollen Aufenthalte der Lernenden im italienischen Sprachraum gefördert werden, denn sie erhöhen die allgemeine Motivation und Bereitschaft, Fremdsprachen zu erlernen.

Nach Möglichkeit und Zielsetzung wird auch mit neuen Medien unterrichtet.

Der Unterricht vermittelt wichtige Einblicke in die Kultur, Sprache und Lebensweise der italienischen Schweiz und Italiens.

5.2.4 Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität Italienisch

| ITALIENISCH Wahlpflichtfach 2. Klasse | | |
|--|--|---|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| | Arbeit mit dem Lehrbuch Anwenden der im Lehrbuch vermittelten Grundstrukturen und des Wortschatzes | Es wird jeweils dem Niveau entsprechend mit Musik, Geographie, Geschichte, Wirtschaft und Politik gearbeitet. |
| Verstehen a) Hören Bei vertrauten Themen wie Schule und Freizeit inhaltliche Hauptpunkte verstehen Hauptinformationen von Aussagen im Rahmen von Alltagssituationen verstehen b) Lesen Erste kurze Texte in der Alltagssprache verstehen | Hörverständnisübungen wie Dialoge, Telefongespräche, Durchsagen | |
| Sprechen Vorbereitete Gespräche über vertraute Themen führen können Einfache zusammenhängende Beschreibungen formulieren | Konversationsübungen, Simulationen, Rollenspiele | |
| Schreiben Einfache, zusammenhängende Sätze über vertraute Themen schreiben | Schriftliche Textproduktionen wie kurze Beschreibungen, Postkarten oder Mails | |

| ITALIENISCH Wahlpflichtfach 2. Klasse | | |
|--|--|----------------------|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| | Arbeit mit dem Lehrbuch Anwenden der im Lehrbuch vermittelten Grundstrukturen und Erweiterung des Wortschatzes | |
| Verstehen a) Hören Im Rahmen von Alltagssituationen alle wesentlichen Aussagen verstehen | Zusätzliche Hörverständnisübungen wie Interviews, Dialoge | |
| b) Lesen Erste Einblicke in die Landeskunde | Einfachste Lektüren | |
| Sprechen a) An Gesprächen teilnehmen Ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen | Konversationsübungen, Simulationen, Rollenspiele | |
| b) Zusammenhängend sprechen Einfache zusammenhängende Sätze zur Beschreibung von gemachten Erfahrungen und Ereignissen formulieren | | |
| Schreiben Einfache, zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben | Schriftliche Textproduktionen wie Zusammenfassungen, Beschreibungen und persönliche Briefe | |

| ITALIENISCH | | |
|---|---|-----------------------------|
| Wahlpflichtfach 3. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| | Arbeit mit dem Lehrbuch Anwenden der im Lehrbuch vermittelten Grundstrukturen und Erweiterung des Wortschatzes | |
| Verstehen a) Hören Komplexere Zusammenhänge in Alltagssituationen verstehen Den elektronischen Massenmedien Hauptinformationen entnehmen b) Lesen Texte in Alltagssprache verstehen Komplexere Zusammenhänge in einfachen Texten erkennen Erweiterte Einblicke in die Landeskunde | Zusätzliche Hörverständnisübungen wie Interviews, Dialoge, einfachere Radio- und Fernsehausschnitte Zusätzliche Texte, z.B. aus Printmedien, Internet Lektüre von kurzen authentischen Texten | |
| Sprechen a) An Gesprächen teilnehmen Ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen und eigene Stellungnahmen dazu formulieren b) Zusammenhängend sprechen Zusammenhänge zur Beschreibung von persönlichen Erfahrungen und allgemeinen Ereignissen formulieren | Konversationsübungen, Simulationen, Rollenspiele Mündliche Textproduktionen wie Zusammenfassungen, Beschreibungen, Kurzreferate, Rollenspiele und Dialoge | |
| Schreiben Komplexere zusammenhängende Texte zu verschiedenen Themen verfassen | Zusammenfassungen, Beschreibungen, Briefe | |

| ITALIENISCH | | |
|---|--|----------------------|
| Wahlpflichtfach 3. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| | Abschluss der Arbeit mit dem Lehrbuch Anwenden der im Lehrbuch vermittelten Strukturen und des Wortschatzes Thematische Wortschatzerweiterung | |
| Verstehen a) Hören Komplexe Zusammenhänge in Alltagssituationen verstehen Den elektronischen Massenmedien Hauptinformationen entnehmen b) Lesen Texte zu Sachthemen und einfacherer Literatur verstehen. Vertiefte Einblicke in die Landeskunde | Zusätzliche Hörverständnisübungen wie Interviews, Dialoge, einfachere Radio- und Fernsehausschnitte Zusätzliche Texte, z.B. aus Printmedien, Internet Lektüre von authentischen Texten | |
| Sprechen a) An Gesprächen teilnehmen Ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen und differenziertere Stellungnahmen dazu formulieren b) Zusammenhängend sprechen Zusammenhänge zur Beschreibung von persönlichen Erfahrungen und allgemeinen Ereignissen präziser formulieren | Konversationsübungen, Simulationen, Rollenspiele Mündliche Textproduktionen wie Zusammenfassungen, Beschreibungen, Kurzreferate, Rollenspiele und Dialoge | |
| Schreiben Einfache, zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben | kurze Aufsätze, Kurzreferate, Zusammenfassungen | |

5.2.5 Didaktische Hinweise Spanisch

Lehrbuch und Stoffumfang werden von der Fachschaft festgelegt. Neben den von der Fachschaft bestimmten Lehrmitteln sind auch authentische Dokumente zu verwenden. Unterrichtssprache ist grundsätzlich Spanisch.

Im Unterricht ist auf allen Stufen eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben. Dabei sind auch erweiterte Lehr- und Lernformen zu berücksichtigen und in Abstimmung mit den Stoffprogrammen anzuwenden. Damit ist gewährleistet, dass verschiedene Formen des Lernens regelmässig geübt und überprüft werden.

Kontakte mit Spanischsprachigen sind zu fördern. Ebenso sollen Aufenthalte der Lernenden im spanischen Sprachraum gefördert werden, denn sie erhöhen die allgemeine Motivation und Bereitschaft, Fremdsprachen zu erlernen.

Nach Möglichkeit und Zielsetzung wird auch mit neuen Medien unterrichtet.

Der Unterricht vermittelt wichtige Einblicke in die Kultur, Sprache und Lebensweise Spaniens.

5.2.6 Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität Spanisch

| SPANISCH Wahlpflichtfach 2. Klasse | | |
|--|--|---|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| | Arbeit mit dem Lehrbuch Anwenden der im Lehrbuch vermittelten Grundstrukturen und des Wortschatzes | Es wird jeweils dem Niveau entsprechend mit Musik, Geographie, Geschichte, Wirtschaft und Politik gearbeitet. |
| Verstehen a) Hören Bei vertrauten Themen wie Schule und Freizeit inhaltliche Hauptpunkte verstehen Hauptinformationen von Aussagen im Rahmen von Alltagssituationen verstehen b) Lesen Erste kurze Texte in der Alltagssprache verstehen | Hörverständnisübungen wie Dialoge, Telefongespräche, Durchsagen | |
| Sprechen Vorbereitete Gespräche über vertraute Themen führen können Einfache zusammenhängende Beschreibungen formulieren | Konversationsübungen, Simulationen, Rollenspiele | |
| Schreiben Einfache, zusammenhängende Sätze über vertraute Themen schreiben | Schriftliche Textproduktionen wie kurze Beschreibungen, Postkarten oder Mails | |

| SPANISCH | | |
|---|--|-----------------------------|
| Wahlpflichtfach 2. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| | Arbeit mit dem Lehrbuch Anwenden der im Lehrbuch vermittelten Grundstrukturen und Erweiterung des Wortschatzes | |
| Verstehen a) Hören Im Rahmen von Alltagssituationen alle wesentlichen Aussagen verstehen b) Lesen Erste Einblicke in die Landeskunde | Zusätzliche Hörverständnisübungen wie Interviews, Dialoge Einfachste Lektüren | |
| Sprechen a) An Gesprächen teilnehmen Ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen b) Zusammenhängend sprechen Einfache zusammenhängende Sätze zur Beschreibung von gemachten Erfahrungen und Ereignissen formulieren | Konversationsübungen, Simulationen, Rollenspiele | |
| Schreiben Einfache, zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben | Schriftliche Textproduktionen wie Zusammenfassungen, Beschreibungen und persönliche Briefe | |

| SPANISCH | | |
|---|---|-----------------------------|
| Wahlpflichtfach 3. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| | Arbeit mit dem Lehrbuch Anwenden der im Lehrbuch vermittelten Grundstrukturen und Erweiterung des Wortschatzes | |
| Verstehen a) Hören Komplexere Zusammenhänge in Alltagssituationen verstehen Den elektronischen Massenmedien Hauptinformationen entnehmen b) Lesen Texte in Alltagssprache verstehen Komplexere Zusammenhänge in einfachen Texten erkennen Erweiterte Einblicke in die Landeskunde | Zusätzliche Hörverständnisübungen wie Interviews, Dialoge, einfachere Radio- und Fernsehausschnitte Zusätzliche Texte, z.B. aus Printmedien, Internet Lektüre von kurzen authentischen Texten | |
| Sprechen a) An Gesprächen teilnehmen Ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen und eigene Stellungnahmen dazu formulieren b) Zusammenhängend sprechen Zusammenhänge zur Beschreibung von persönlichen Erfahrungen und allgemeinen Ereignissen formulieren | Konversationsübungen, Simulationen, Rollenspiele Mündliche Textproduktionen wie Zusammenfassungen, Beschreibungen, Kurzreferate, Rollenspiele und Dialoge | |
| Schreiben Komplexere zusammenhängende Texte zu verschiedenen Themen verfassen | Zusammenfassungen, Beschreibungen, Briefe | |

| SPANISCH | | |
|---|--|----------------------|
| Wahlpflichtfach 3. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| | Abschluss der Arbeit mit dem Lehrbuch Anwenden der im Lehrbuch vermittelten Strukturen und des Wortschatzes Thematische Wortschatzerweiterung | |
| Verstehen a) Hören Komplexe Zusammenhänge in Alltagssituationen verstehen Den elektronischen Massenmedien Hauptinformationen entnehmen b) Lesen Texte zu Sachthemen und einfacherer Literatur verstehen Vertiefte Einblicke in die Landeskunde | Zusätzliche Hörverständnisübungen wie Interviews, Dialoge, einfachere Radio- und Fernsehausschnitte Zusätzliche Texte, z.B. aus Printmedien, Internet Lektüre von authentischen Texten | |
| Sprechen a) An Gesprächen teilnehmen Ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen und differenziertere Stellungnahmen dazu formulieren b) Zusammenhängend sprechen Zusammenhänge zur Beschreibung von persönlichen Erfahrungen und allgemeinen Ereignissen präziser formulieren | Konversationsübungen, Simulationen, Rollenspiele Mündliche Textproduktionen wie Zusammenfassungen, Beschreibungen, Kurzreferate, Rollenspiele und Dialoge | |
| Schreiben Einfache, zusammenhängende Texte über vertraute Themen schreiben | kurze Aufsätze, Kurzreferate, Zusammenfassungen | |

5.3 PROJEKT VOLKS-, BETRIEBSWIRTSCHAFT, RECHT / GEOGRAPHIE

5.3.1 Stundendotation

| | 1 H | 2 H | 3 H |
|----------------------|-----|----------|-----|
| Grundlagenfach | | | |
| Schwerpunktfach | | | |
| Ergänzungsfach | | | |
| Weiteres Fach | | 3 | |

5.3.2 Abschlussprüfungen

Die Fachnote wird wie folgt ermittelt::

- **Erfahrungsnote:** Mittel aus den letzten beiden Semestern
- **IDPA Note** ist in der Erfahrungsnote des 4. Semesters enthalten (gemäss IDPA-Reglement)

5.3.3 Didaktische Hinweise

Die in den Fächern Finanz- und Rechnungswesen, Volks- und Betriebswirtschaft, Recht (VBR) sowie in Informatik und Textverarbeitung und andern Fächern wie Geographie erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen werden in diesem Fach zu einer auf die Praxis aufgerichteten Einheit verschmolzen.

Die zu behandelnden, an der Praxis ausgerichteten Projekte müssen interdisziplinär angegangen werden. Dabei kann die Praxis in bestimmten Projekten klar überwiegen oder ihr gar gleichkommen.

Durch den Zusammenschluss der realen Praxis mit der Vertiefung einzelner theoretischer Module wird die Fachkompetenz gefördert. Um der Forderung der Arbeitswelt zu genügen ist der synergetische Effekt von Gruppenarbeiten zu nutzen.

Stoffziele und Stoffprogramm werden nur als Beispiele genannt, um die Projektkette sowohl thematisch und interdisziplinär offen zu halten. Es werden Projekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt.

5.3.4 Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität

| PROJEKT VOLKS-, BETRIEBSWIRTSCHAFT, RECHT / GEOGRAPHIE Weiteres Fach 2. Klasse | | |
|--|--|--|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. u. 2. Semester (Herbst-/Frühlingssemester) | | |
| <p>Es soll von komplexen, unstrukturierten Lerngegenständen ausgegangen werden. Das projektartige Bearbeiten von realistischen, bewusst weit gefassten Problemstellungen steht im Vordergrund.</p> <p>Die Lernenden können einerseits das im Fachunterricht erworbene Wissen anwenden und vertiefen, andererseits auch erfahren, wie schwierig und zeitraubend sich ein Problemlöseprozess in der Praxis gestalten kann.</p> | <p>Bearbeiten praxisbezogener Problemstellungen: Praktische Projekte, z.B. im Marketing- und Organisationsbereich für Auftraggeber und Unternehmungen durchführen</p> <p>Schülerunternehmungen gründen und führen</p> <p>Themenprojekte wie z.B. Marketingkonzepte, Finanzierung (Kreditanträge und -prüfung), Börse und Geldanlage, Steuerfälle, Rechtsstreitigkeiten und Gerichtsentscheide, Entwicklungshilfe, fairer Handel, Verkehr und Umweltproblematiken, Internationale Beziehungen und Organisationen, Wirtschaftsethik, Standortfragen, Bevölkerungspolitik</p> | <p>Interdisziplinäres Lernen durch Teilnahme an der Interdisziplinären Projektarbeit (IDPA)</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Zusammenarbeit mit dem Fach Projekt Naturwissenschaften • im 2. Semester • mindestens 40 Lektionen • vorzugsweise Gruppenarbeiten • mindestens 2 Lehrpersonen (je eine aus dem andern PK-Fachbereich) <p>Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil aller im Unterricht behandelte Themen</p> |

5.4 PROJEKT NATURWISSENSCHAFTEN / MATHEMATIK

5.4.1 Stundendotation

| | 1 H | 2 H | 3 H |
|----------------------|-----|----------|----------|
| Grundlagenfach | | | |
| Schwerpunktfach | | | |
| Ergänzungsfach | | | |
| Weiteres Fach | | 2 | 2 |

5.4.2 Abschlussprüfungen

Die Fachnote wird wie folgt ermittelt::

- **Erfahrungsnote:** Mittel aus den letzten beiden Semestern
- **IDPA Note** ist in der Zeugnisnote des 4. Semesters enthalten (gemäss IDPA-Reglement)

5.4.3 Didaktische Hinweise

Die in den Ergänzungsfächern Biologie, Chemie, Physik, Geographie und dem Grundlagenfach Mathematik erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen werden in diesem Fach zu einer auf die Praxis aufgerichteten Einheit verschmolzen.

In der 2. Klasse werden naturwissenschaftliche und ökologische Projekte angeboten.

In der 3. Klasse werden naturwissenschaftliche und ökologische sowie zusätzlich zur 2. Klasse mathematische Projekte angeboten.

Die zu behandelnden, an der Praxis ausgerichteten Projekte müssen interdisziplinär angegangen werden. Dabei kann die Praxis in bestimmten Projekten klar überwiegen oder ihr gar gleichkommen.

Durch den Zusammenschluss der realen Praxis mit der Vertiefung einzelner theoretischer Module wird die Fachkompetenz gefördert. Um der Forderung der Arbeitswelt zu genügen ist der synergetische Effekt von Gruppenarbeiten zu nutzen.

Stoffziele und Stoffprogramm werden nur als Beispiele genannt, um die Projektkette sowohl thematisch und interdisziplinär offen zu halten. Es werden Projekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt.

5.4.4 Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität

| PROJEKT NATURWISSENSCHAFTEN / MATHEMATIK Weiteres Fach 2. Klasse | | |
|--|---|---|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. u. 2. Semester (Herbst-/Frühlingssemester) | | |
| <p>Aus komplexen naturwissenschaftlichen Phänomenen und Problemen, aufbauend auf den erworbenen Grundkenntnissen aus Biologie, Chemie, Physik, Geographie Einzelaspekte ablösen.</p> <p>Diese Einzelaspekte mit naturwissenschaftlichen Methoden analysieren.</p> <p>Die Ergebnisse der verschiedenen Betrachtungsweisen ganzheitlich würdigen</p> <p>Einsicht in grosse Zusammenhänge der Natur gewinnen, um durch die Pflege der Aspektevielfalt zu verantwortlichem Handeln zu gelangen</p> | <p>Behandlung ausgewählter vielschichtiger Probleme aus Natur, Technik naturwissenschaftlicher und ökologischer Sicht</p> <p>Fächerübergreifend, in Halbklassen, in Praktika und im Rahmen von Exkursionen. Themenbeispiele: Wasser, Luft, Wachstum, Information, Mobilität usw.</p> <p>Das Stoffprogramm ist nicht abschliessend, sondern hat exemplarischen Charakter</p> | <p>Interdisziplinäres Lernen: Teilnahme an der Interdisziplinären Projektarbeit (IDPA)</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Zusammenarbeit mit dem Fach Projekt Volks-, Betriebswirtschaft, Recht / Geographie • im 2. Semester • mindestens 40 Lektionen • vorzugsweise Gruppenarbeiten • mindestens 2 Lehrpersonen (je eine aus dem andern PK-Fachbereich) <p>Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil aller im Unterricht behandelte Themen</p> |

| PROJEKT NATURWISSENSCHAFTEN / MATHEMATIK Weiteres Fach 3. Klasse | | |
|--|---|---|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. u. 2. Semester (Herbst-/Frühlingssemester) | | |
| <p>Aus komplexen naturwissenschaftlichen Phänomenen und Problemen, aufbauend auf den erworbenen Grundkenntnissen aus Biologie, Chemie, Physik, Geographie und Mathematik Einzelaspekte ablösen.</p> <p>Diese Einzelaspekte mit naturwissenschaftlichen und mathematischen Methoden analysieren.</p> <p>Die Ergebnisse der verschiedenen Betrachtungsweisen ganzheitlich würdigen</p> <p>Einsicht in grosse Zusammenhänge der Natur gewinnen, um durch die Pflege der Aspektevielfalt zu verantwortlichem Handeln zu gelangen</p> | <p>Behandlung ausgewählter vielschichtiger Probleme aus Natur, Technik aus naturwissenschaftlicher, mathematischer und ökologischer Sicht</p> <p>Fächerübergreifend, in Halbklassen, in Praktika und im Rahmen von Exkursionen. Themenbeispiele: Wasser, Luft, Wachstum, Information, Mobilität, Statistik usw.</p> <p>Das Stoffprogramm ist nicht abschliessend, sondern hat exemplarischen Charakter</p> | <p>Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil aller im Unterricht behandelte Themen</p> |

5.5 TURNEN UND SPORT

5.5.1 Stundendotation

| | 1 H | 2 H | 3 H |
|----------------------|----------|----------|----------|
| Grundlagenfach | | | |
| Schwerpunktfach | | | |
| Ergänzungsfach | | | |
| Weiteres Fach | 3 | 3 | 3 |

5.5.2 Richtziele

Der Sportunterricht ist so zu gestalten, dass für alle Beteiligten verschiedene Sinnrichtungen eröffnet werden: sich wohl und gesund fühlen, dabei sein und dazugehören, herausfordern und wetteifern, üben und leisten, gestalten und darstellen, erfahren und entdecken.

Die Lernenden bekommen die Möglichkeit, sich an persönliche Leistungsgrenzen heranzutasten, sich bei Spiel und Wettkampfformen mit anderen zu messen und sich dabei wichtige soziale Verhaltensnormen wie Hilfsbereitschaft, Fairplay und Selbstdisziplin anzueignen.

Der Sportunterricht fördert die Beziehungs-, Kommunikations-, Team- und Konfliktfähigkeit – Eigenschaften, die im heutigen Berufsleben gefragt sind.

Sport soll aber auch wertfrei als Spass und Erlebnis erfahren werden und die Lernenden animieren, auch über die Schulzeit hinaus, selbständig Sport zu treiben.

Die Lerninhalte sind in einen sich wiederholenden, aber dauernd variierenden Prozess eingebunden. Durch „erwerben – anwenden – gestalten“ werden die Lernziele während der drei Ausbildungsjahre kontinuierlich erweitert.

Als Grundlage dienen die Lehrmittel „Sporterziehung“ der Eidgenössischen Sportkommission ESK.

5.5.3 Didaktische Hinweise

Dem Druck und den Belastungen des heutigen Alltags kann nur standhalten, wer selbst psychisch und physisch gesund ist. Wissen und Einsichten alleine können nicht genügen; eine gesunde Lebenshaltung muss erlernt, erfahren und erlebt werden.

Der Sportunterricht bietet dabei eine ideale Plattform, den Lernenden einen Zugang zur Spiel-, Ausdrucks-, Gesundheits- und Sportkultur zu vermitteln.

Die Handlungsfähigkeit im Sport wird in den Kompetenzbereichen Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz erarbeitet.

5.5.4 Lernziele, Stoffprogramm und Interdisziplinarität

| TURNEN UND SPORT Weiteres Fach 1. Klasse | | |
|---|---|---|
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| <p>Gesundheitskultur Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses Die Bedeutung des Sports als Mittel zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit erkennen und erleben</p> <p>Spielkompetenz Technische und taktische Grundfertigkeiten für Sportspiele in Kleingruppen erwerben</p> <p>Zum „Spieler“ heranreifen</p> <p>Regelkompetenz erwerben</p> <p>Leistungskompetenz Leistung erfahren, erbringen und vergleichen Bewegungen in Abhängigkeit von Raum, Zeit und Kraft ausführen können</p> <p>Sozialkompetenz Faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren und Umgang mit Emotionen lernen Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen</p> | <p>Stütz- und Haltemuskulatur regelmässig trainieren Herz- Kreislaufsystem regelmässig beanspruchen Bewegungsvielfalt erleben, auch im Freien</p> <p>Spielgerät handhaben Passen und annehmen Freilaufen und decken Punkte erzielen Mitspieler einbeziehen und Gegenspieler respektieren lernen</p> <p>Ausdauer trainieren und einen Wettkampf absolvieren Grundlegende Bewegungsverwandtschaften im Geräteturnen I</p> | <p>Intradisziplinäres Lernen ist integrierender Bestandteil aller im Unterricht behandelten Themen zur Gesundheitskultur, zur Spiel- und Sportkultur und zur Ausdruckskultur</p> <p>Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit dem Fach Französisch (typische französische Spiele)</p> |

| TURNEN UND SPORT | | |
|---|---|---|
| Weiteres Fach 1. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| <p>Gesundheitskultur Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses Die Bedeutung des Sports als Mittel zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit erkennen und erleben Theoretisches Grundlagenwissen erwerben</p> <p>Spielkompetenz Technische und taktische Grundfertigkeiten für Sportspiele in Kleingruppen erwerben</p> <p>Zum „Spieler“ heranreifen</p> <p>Regelkompetenz erwerben</p> <p>Leistungskompetenz Leistung erfahren, erbringen und vergleichen Bewegungen in Abhängigkeit von Raum, Zeit und Kraft ausführen können</p> <p>Sozialkompetenz Faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren und Umgang mit Emotionen lernen Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen</p> | <p>Stütz- und Haltemuskulatur regelmässig trainieren Herz- Kreislaufsystem regelmässig beanspruchen Bewegungsvielfalt erleben, auch im Freien</p> <p>Physiologische Zusammenhänge verstehen</p> <p>Spielgerät handhaben können Passen und annehmen Freilaufen und decken Punkte erzielen Mitspieler einbeziehen und Gegenspieler respektieren lernen</p> <p>Ausdauer trainieren und einen Wettkampf absolvieren Leichtathletische Grundfähigkeiten „werfen, laufen, springen“ trainieren und messen</p> | <p>Intradisziplinäres Lernen ist integrierender Bestandteil aller im Unterricht behandelten Themen zur Gesundheitskultur, zur Spiel- und Sportkultur und zur Ausdruckskultur Musik</p> <p>Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit dem Fach Französisch (typische französische Spiele)</p> |

| TURNEN UND SPORT | | |
|--|--|---|
| Weiteres Fach 2. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| <p>Gesundheitskultur Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses Die Bedeutung des Sports als Mittel zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit erkennen und erleben Theoretisches Grundlagenwissen erwerben</p> <p>Spielkompetenz Technische und taktische Grundfertigkeiten in Sportspielen anwenden</p> <p>Zum „Spieler“ heranreifen</p> <p>Regelkompetenz vertiefen</p> <p>Leistungskompetenz Leistung erfahren, erbringen und vergleichen Bewegungen in Abhängigkeit von Raum, Zeit und Kraft ausführen können</p> <p>Sozialkompetenz Faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren und Umgang mit Emotionen lernen Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen</p> | <p>Stütz- und Haltemuskulatur regelmässig trainieren Herz- Kreislaufsystem regelmässig beanspruchen Bewegungsvielfalt erleben, auch im Freien</p> <p>Physiologische Zusammenhänge verstehen</p> <p>Spielgerät in verschiedenen Spielsituationen handhaben Passen und annehmen unter erschwerten Bedingungen Freilaufen und decken in taktischen Variationen Punkte erzielen Auf unterschiedliche Spielsituationen angepasst reagieren Ohne Schiedsrichter spielen</p> <p>Ausdauer trainieren und einen Wettkampf absolvieren Grundlegende Bewegungsverwandtschaften II im Geräteturnen</p> | <p>Intradisziplinäres Lernen ist integrierender Bestandteil aller im Unterricht behandelten Themen zur Gesundheitskultur, zur Spiel- und Sportkultur und zur Ausdruckskultur</p> <p>Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit dem Fach Französisch (typische französische Spiele)</p> |

| TURNEN UND SPORT | | |
|---|---|---|
| Weiteres Fach 2. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| <p>Gesundheitskultur Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses Die Bedeutung des Sports als Mittel zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit erkennen und erleben Theoretisches Grundlagenwissen vertiefen</p> <p>Spielkompetenz Technische und taktische Grundfertigkeiten in den grossen Sportspielen vertiefen</p> <p>Zum „Spieler“ heranreifen Regelkompetenz vertiefen</p> <p>Leistungskompetenz Leistung erfahren, erbringen und vergleichen Bewegungen in Abhängigkeit von Raum, Zeit und Kraft ausführen können</p> <p>Sozialkompetenz Faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren und Umgang mit Emotionen lernen Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen</p> | <p>Stütz- und Haltemuskulatur regelmässig trainieren Herz- Kreislaufsystem regelmässig beanspruchen Bewegungsvielfalt erleben, auch im Freien Trainingsgrundsätze kennen lernen</p> <p>Spielgerät in verschiedenen Spielsituationen handhaben Passen und annehmen unter erschwerten Bedingungen Freilaufen und decken in taktischen Variationen Punkte erzielen Auf unterschiedliche Spielsituationen angepasst reagieren Ohne Schiedsrichter spielen</p> <p>Ausdauer trainieren und einen Wettkampf absolvieren Leichtathletische Fertigkeiten trainieren und messen</p> | <p>Intradisziplinäres Lernen ist integrierender Bestandteil aller im Unterricht behandelten Themen zur Gesundheitskultur, zur Spiel- und Sportkultur und zur Ausdruckskultur</p> <p>Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit dem Fach Französisch (typische französische Spiele)</p> |

| TURNEN UND SPORT | | |
|--|---|---|
| Weiteres Fach 3. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 1. Semester (Herbstsemester) | | |
| <p>Gesundheitskultur Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses Die Bedeutung des Sports als Mittel zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit erkennen und erleben Theoretisches Grundlagenwissen anwenden Motiviert sein für selbständiges Sporttreiben nach der Ausbildung</p> <p>Spielkompetenz Technische und taktische Grundfertigkeiten in den grossen Sportspielen anwenden Regelkompetenz vertiefen Trendspiele kennen lernen</p> <p>Leistungskompetenz Leistung erfahren, erbringen und vergleichen Bewegungen in Abhängigkeit von Raum, Zeit und Kraft gestalten können</p> <p>Sozialkompetenz Faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren und Umgang mit Emotionen lernen Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen</p> | <p>Stütz- und Haltemuskulatur regelmässig trainieren Herz- Kreislaufsystem regelmässig beanspruchen Bewegungsvielfalt erleben, auch im Freien Nach einfachen Trainingsplänen trainieren</p> <p>Die grossen Sportspiele BB, FB, VB, UH, etc. trainieren und spielen Spilleitung übernehmen z.B. Baseball, Tchoukball, etc.</p> <p>Kondition trainieren Bewegungsgestaltung zu rhythmischer oder musikalischer Begleitung</p> | <p>Intradisziplinäres Lernen ist integrierender Bestandteil aller im Unterricht behandelten Themen zur Gesundheitskultur, zur Spiel- und Sportkultur und zur Ausdruckskultur</p> <p>Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit dem Fach Französisch (typische französische Spiele)</p> |

| TURNEN UND SPORT | | |
|---|--|---|
| Weiteres Fach 3. Klasse | | |
| Lernziele | Stoffprogramm | Interdisziplinarität |
| 2. Semester (Frühlingssemester) | | |
| <p>Gesundheitskultur Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses Die Bedeutung des Sports als Mittel zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit erkennen und erleben Theoretisches Grundlagenwissen anwenden Motiviert sein für selbständiges Sporttreiben nach der Ausbildung</p> <p>Spielkompetenz Technische und taktische Fertigkeiten in den grossen Sportspielen anwenden Regelkompetenz ausüben Trendspiele kennen lernen</p> <p>Leistungskompetenz Leistung erfahren, erbringen und vergleichen Bewegungen in Abhängigkeit von Raum, Zeit und Kraft gestalten können</p> <p>Sozialkompetenz Faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren und Umgang mit Emotionen lernen Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen</p> | <p>Stütz- und Haltemuskulatur regelmässig trainieren</p> <p>Herz- Kreislaufsystem regelmässig beanspruchen Bewegungsvielfalt erleben, auch im Freien</p> <p>Nach einfachen Trainingsplänen trainieren</p> <p>Die grossen Sportspiele BB, FB, VB, UH, etc. trainieren und spielen Spieleitung übernehmen z.B. Baseball, Tchoukball, etc.</p> <p>Kondition trainieren</p> <p>Leichtathletische Techniken trainieren und optimieren</p> <p>Stärkung physischer Gesundheitsressourcen durch Verbesserung von Ausdauer-, Kraft-, Dehn- und Koordinationsfähigkeit</p> | <p>Intradisziplinäres Lernen ist integrierender Bestandteil aller im Unterricht behandelten Themen zur Gesundheitskultur, zur Spiel- und Sportkultur und zur Ausdruckskultur</p> <p>Pluridisziplinäres Lernen in Zusammenarbeit mit dem Fach Französisch (typische französische Spiele)</p> |

6 BERUFLICHE PRAXIS

6.1 Zielsetzung

In der betrieblichen Praxis erwirbt der Berufsmaturand bzw. die Berufsmaturandin berufliche Erfahrung. Die tägliche Betriebswirklichkeit und das Erbringen einer Arbeitsleistung über längere, ununterbrochene Zeit ermöglichen dem Berufsmaturanden bzw. der Berufsmaturandin, die Grundfunktionen und die Organisation eines Unternehmens kennenzulernen, sich mit Berufen und Tätigkeiten vertraut zu machen, Arbeitsbedingungen festzustellen, die eigene Teamfähigkeit zu schulen sowie das Unternehmen als Teil einer komplexen und vernetzten Volkswirtschaft zu erfahren. Die Praktikanten sollen die in der Schule erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten praxisgerecht anwenden lernen.

6.2 Ablauf und Inhalte

| | |
|------------------------------|---|
| Stellensuche | Der Vertragsabschluss erfolgt zwischen Praktikant und Betrieb. Separat zum Arbeitsvertrag gibt der Praktikant seiner Schule eine Beilage zum Arbeitsvertrag ab, in der die geplanten Einsatzbereiche sowie die Betreuungspersonen von Seiten des Betriebs aufgeführt sind. Von Seiten der Schule erhält der Praktikant ebenfalls eine Betreuungsperson zugewiesen. |
| Arbeitsbeginn | Nach bestandenem Diplom. Die berufliche Praxis dauert mindestens ein zusammenhängendes Arbeitsjahr (inklusive Ferien). Der Nachweis erfolgt durch das Arbeitszeugnis des Arbeitgebers. |
| Betreuung seitens der Schule | <p>Die folgenden Aufgaben werden durch Wirtschaftslehrer ausgeübt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betreuung der Schüler und Kontakt mit Arbeitgebern • Besuch in der Unternehmung. Ziele: Erfahrungsaustausch, Thema der schriftlichen Berufsmaturitätsarbeit • Beratung und Betreuung bei der schriftlichen Berufsmaturitätsarbeit • Bewerten der Berufsmaturitätsarbeit • Vorbereitung der mündlichen Prüfung in Zusammenarbeit mit dem betrieblichen Examinator • Durchführung der mündlichen Prüfung zusammen mit dem betrieblichen Examinator • Seminar über aktuelle Wirtschafts- und Rechtsfragen in Form von Abend- oder Samstagkursen. Hier werden während des Praxisjahres aktuelle Themen aufgegriffen, in den grösseren Zusammenhang eingebettet und diskutiert. Die Praktikanten verfolgen diese Themen anschliessend in der einschlägigen Presse und den übrigen Medien weiter bis zu ihrer mündlichen berufspraktischen Prüfung. Beispiele: Die Schweiz im internationalen Kontext, die Zukunft der sozialen Sicherheit in der Schweiz, aktuelle Probleme der Steuerpolitik, Entwicklungen im Internetrecht, Abstimmungsvorlagen. |

| | |
|-------------------------------------|--|
| Betreuung seitens des Arbeitgebers | <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz in verschiedenen Aufgabenbereichen (mindestens zwei). Dafür ist jedoch nicht zwingend ein Abteilungswechsel erforderlich. • Organisation des Praktikumsverlaufs. • Den Praktikanten soll im Betrieb eine Betreuungsperson zur Seite gestellt werden. • Unterstützung bei der Berufsmaturitätsarbeit. • Arbeitgeber und Schule wirken zusammen im Rahmen der schriftlichen Berufsmaturitätsarbeit (Thema und Beurteilung) und der mündlichen berufspraktischen Prüfung. |
| Schriftliche Berufsmaturitätsarbeit | Abgabe der Berufsmaturitätsarbeit und Anmeldung zur berufspraktischen Prüfung. Die Schule legt die entsprechenden Daten fest. |
| Mündliche berufspraktische Prüfung | <p>Examinatoren aus Betrieb und Schule prüfen gemeinsam über die schriftliche Arbeit, die Berufspraxis sowie die Seminarthemen. Prüfungsdauer ca. 30 Minuten.</p> <p>Die schriftliche Arbeit wird ebenfalls gemeinsam bewertet.</p> <p>Die Schule legt die entsprechenden Daten fest.</p> |
| Kaufmännische Berufsmaturität | Der Durchschnitt aus den Noten der schriftlichen Arbeit und der mündlichen Prüfung ergibt die Note für die berufspraktische Prüfung. Keine Teilnote darf unter 3,5 liegen und der Durchschnitt muss 4,0 ergeben. Die bestandene berufspraktische Prüfung und das bestandene Handelsdiplom berechtigen zur Aushändigung des eidgenössisch anerkannten Berufsmaturitätszeugnisses. |